

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3. Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700. Verantwortlicher Schriftleiter: M. Biko. Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Gde. Bldplatz. Fernsprecher 6-30. Filiale: Temeschwar-Joseff. Str. Brattom. Telef. 21-82. Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 120, halbjährig 60, vierteljährig 45 bei. Einzel 3. bei 3.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Sonntag, den 17. April 1932. 13. Jahrgang.

### Rist kommt wieder.

Ist dies ein gutes oder schlechtes Zeichen?

Budapest. Es ist das ernste Bestreben der Regierung, die finanzielle Lage des Landes zu konsolidieren. In dieser Hinsicht scheinen schon entscheidende Schritte getan, denn Charles Rist, der Finanzfachverständige des Völkerbundes, trifft in einigen Tagen in Budapest ein, angeblich mit einem fertigen Projekt der französischen Regierung, und wird sofort die Verhandlungen mit den verantwortlichen Faktoren der Regierung aufnehmen.

Nach Abschluß der Verhandlungen wird Finanzminister Argetoianu mit Rist nach Paris, wo er die Verhandlungen gegen eine neuen Anleihe aufnehmen wird, um die Regierung in die Lage zu versetzen, den staatlichen Verpflichtungen nachzukommen.

### Klagen für die Revision der Friedensverträge

Auffeinerregende Kundgebung des großen Rates der Faschisten.

Rom. Der große Rat der Faschisten hat eine Entschließung angenommen, in welcher die Lösung des Problems der Reparationen und der Kriegsschulden zu streichen gefordert werden. Alle Hindernisse für den internationalen Wirtschaftsaustausch sind zu beseitigen, die Lage der Donau- und Balkanstaaten, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Südslavien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland zu regeln und die Bedingungen der Friedensverträge im Rahmen des Völkerbundes zu revidieren.

### Die Arad-Neuarader Eisenbahnlinie wird erst in 8-10 Tagen fahrbar sein.

Nachdem bekanntlich bei dem Hochwasser zwischen Neuarad und Arad auf der Eisenbahnlinie auch eine Brücke weggeschwemmt und die ganze Eisenbahnlinie vom Strom stark beschädigt wurde, so dauert die Herstellungsarbeit auf dieser Linie noch mindestens 8-10 Tage. Unterdessen müssen die aus Temeschwar oder Saksfeld nach Arad kommenden Reisenden in Neuarad aussteigen und bis zum Arader Bahnhof entweder mit Omnibus fahren oder zu Fuß gehen.

### Die Sturmanteilung der Nationalsozialisten aufgelöst und die Braut Häuser gesperrt.

Berlin. Im Sinne einer Notverordnung der Reichsregierung wurden in Berlin allein 200 Lokale der Nationalsozialisten geschlossen. Desgleichen geschah in Hamburg, München, Darmstadt und anderen Städten.

Hitler gab ein Manifest heraus, in welchem es heißt, daß die Nationalsozialisten auf diese Maßnahmen bei den Wahlen für den preussischen Landtag die treffende Antwort geben werden.

## Vom König sanktioniert

Konkurse können gegen Banken nicht eröffnet, doch Pfändungen können vorgenommen werden. — Vom Senat verabschiedet.

Budapest. Nun wurde der Konvertierungsplan auch vom Senat verabschiedet. Ein wesentlicher Punkt des Gesetzes ist es, daß gegen Banken, deren Wechselvorschuße zu einem gewissen Prozentsatz aus Bauernschulden besteht, innerhalb drei Jahren kein Konkurs eröffnet werden kann. Demhingegen können aber gegen die Banken Pfändungen in regelrechtem Verwaltungsverfahren ohne weiteres geführt werden.

Ein grober Verstoß gegen das Prinzip der Gleichberechtigung und gegen die Verfassung ist es, daß das Gesetz eine

Ausnahme macht zwischen Banken, welche dem rumänischen Bank Syndikat „Societatea“ angehören und jenen, welche dem Syndikat nicht angehören. Die bevorzugten Banken werden für alle Schäden, welche ihnen aus der Konvertierung erwachsen sollten, durch die Regierung schadlos gehalten. Die den Minderheiten angehörigen Institute aber werden als vogelfrei erklärt. Wie wäre es überhaupt gewesen, wenn man den Minderheiten nicht auch in diesem Gesetz die Mißachtung ausgedrückt hätte, wie in allen anderen Fällen.

### Auch im Parlament angenommen.

Der Standpunkt der Minderheiten wurde nicht berücksichtigt.

Budapest. Der Konvertierungsentwurf, welcher im Senat mit mehreren Abänderungen verabschiedet wurde, gelangte nun in der Kammer zur neuerlichen Verhandlung. Während Abg. Kräuter die Ausdehnung der Konvertierung auch auf die Städte beantragt, spricht der ungarische Abgeordnete Ferdinand Hegedüs über die in dem Gesetzentwurf enthaltenen Ungerechtigkeiten. Er fordert die gleichmäßige Behandlung bei der Konvertierung, wie es die Verfassung vorschreibt und nimmt gegen jene Bestimmung Stellung, daß die in dem rumänischen Bankensyndikat vereinigten Banken einer besonderen Behandlung und Bevorzugung teilhaftig werden und verlangt deren Abänderung.

Finanzminister Argetoianu weist in seiner Antwort darauf hin, daß er keinen nationalen Unterschied zwischen den Geldinstituten mache. Er war bei der Aufnahme der beanstandeten Bestimmung nur auf organisatorische Rücksichten bedacht.

Der Entwurf wurde hierauf mit 183 gegen 11 Stimmen in der vom Senat veränderten Form angenommen.

Das Gesetz wurde dem König zur Sanktionierung vorgelegt und erscheint wahrscheinlich schon am Montag im Amtsblatt.

24 Stunden später wird es dann auch in deutscher Sprache im Verlag der „Arader Zeitung“ erscheinen. Preis des Buches bei 25.

## Trotz mit den Werdwertzeugen.

Die Tanks und die großen Geschütze sollen zerstört werden. — Ein amerikanischer und russischer Vorschlag bei der Abrüstungskonferenz.

Genf. Die Abrüstungskonferenz hat wieder unter dem Vorsitz Hendersons mit ihren Sitzungen begonnen und als erster unterbreitete der amerikanische Vorschlagter Gibbson das Abrüstungsprojekt der Vereinigten Staaten.

Die wichtigsten Bestimmungen des amerikanischen Vorschlages sind: Vollkommene Beseitigung der Hauptangriffswaffen, wie: Artillerie, chemische Zerstörungsmittel u. der Tanks. Dann soll ein Abrüstungsausschuß zu Lande entsendet werden, der die Kanonen über 155 Mm. Kaliber, ferner die Tanks u. chemischen Zerstörungsmittel zerstört.

drud verleihen, daß eine Abrüstung ohne Lösung der Sicherheitsfrage unmöglich sei.

Nach Gibbson sprach der französische Ministerpräsident Lardieu. Er lehnte das amerikanische Projekt ab, weil dieses weder Sanktionen enthält, noch aber bezüglich der Kontrolle Verfügungen, oder Vorschläge. Ohne diese beiden Momente kann aber das Problem nicht gelöst werden. Frankreich hat aber dagegen nichts einzuwenden, wenn das amerikanische Projekt zusammen mit den übrigen Abrüstungsvorschlägen verhandelt wird.

Der deutsche Delegierte Radohny erklärte, Deutschland ist geneigt, das amerikanische Projekt zu akzeptieren, falls dies ausdrücklich als der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung qualifiziert wird, durch welchen die Konferenz den ersten Teil ihrer Aufgabe zu lösen bestrebt sei.

Alle Staaten verpflichteten sich dazu, im Kriegsfall (warum benötigen wir überhaupt einen Krieg?) die verbotenen Waffen nicht zu gebrauchen.

Gibbson erörterte hierauf, daß auch die Vereinigten Staaten bereits zu der Einsicht gelangten, daß die Abrüstungsfrage nicht gänzlich gelöst werden kann, ohne vorher die Sicherheitsfrage zu lösen. Wenn die Vereinigten Staaten bisher der Sicherheitsfrage wenig Sympathie entgegenbrachten, muß sich nun die Washingtoner Regierung dem französischen Standpunkt bezüglich dieser Frage nähern und ihrer Ueberzeugung aus-

Genf. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz unterbreitete heute der Sowjetaußenkommissar Litwinow ein neues Abrüstungsprojekt. Laut dem Vorschlag der Sowjetregierung verpflichten sich alle Teilnehmerstaaten der Konferenz, nach einer bestimmten Skala abzurüsten.

Auch wir empfehlen bestens das deutsche Schnittwarenhaus



**Baumwinkler & Maier**  
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 August  
(Andrassy-Strasse) 24.  
Telefon 22-64.

### Die Weizenausfuhrprämie

wird ausgezahlt?

Budapest. Das Landwirtschaftsministerium teilt allen Inhabern von Weizenausfuhrscheinen mit, daß ihnen die Prämien aus dem ersten bereitgestellten Fonds ausgezahlt werden, wenn sie dem Landwirtschaftsministerium ein Zeugnis des Landwirtschaftsamtes ihres Komitates vorlegen, in dem die Größe des Gutes, das sie besitzen, und der im Jahre 1931 mit Weizen bebauten Flächen ersichtlich ist.

### Ungarn gibt Visums

wie bisher auch an der Grenze.

Budapest. Auf Grund einer falschen Meldung wurde die Nachricht verbreitet, daß an den ungarischen Grenzstationen künftig kein Visum mehr ausgestellt wird. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Nachricht der Grundlage entbehre und daß die Grenzbehörden in Ausnahmefällen auch weiterhin das Visum wie bisher ausstellen.

### Die Übergangskommissionen

verlängert.

Budapest. „Abeverus“ protestiert in einem heftigen Tone dagegen, daß die Übergangsausschüsse in der Verwaltung noch über den 15. Mai verlängert werden sollen, weil dadurch das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden auf das schändlichste verletzt wird.

Gegen einen solchen Plan kämpfen sämtliche oppositionellen Parteien, sowie auch die Minderheiten.

### 150.000 Waggon Mais

wartet auf Exportmöglichkeit.

Budapest. Das Syndikat der Exporteure hat der Regierung Meldung erstattet, daß 150.000 Waggon Mais auf eine Ausfuhrmöglichkeit im Lande warten und bittet die Regierung, Möglichkeiten zu verschaffen, daß die Abwicklung der Geschäfte ermöglicht werden und Geld ins Land kommt.

von 30.000 Mann besteht keine Abrüstungspflicht. Die Abrüstung macht bei einem Mannschafstand bis 200.000 Mann 5-40 Prozent, über 200.000 Mann aber 50 Prozent aus.

Nach seiner Rede stellte Litwinow an die Delegierten in sehr zynischer Weise die Frage, ob sie überhaupt geneigt sind, sich im Namen der Staaten, die sie vertreten, dazu zu verpflichten, daß sie abrüsten, oder aber auch diese Konferenz zu einem Fiasko kommen lassen wollen.



Die Parlamentsitzungen wurden mit einem königlichen Dekret bis zum 20. April verlängert.

Die Staatslehrer des Araber-Komitates haben ihr Gehalt für Monat Februar bekommen. Jetzt schuldet der Staat ihnen noch 5 Monate und zwar 3 aus dem vergangenen Jahr und zwei Monate von heute.

In den verfloßenen 150 Jahren wurde Arab 32-mal vom Hochwasser heimgesucht, das letztemal im Jahre 1888.

Seit die Ansichtskarten mit einer Monopolmarke von 2 Lei zu versehen sind, ist der Verkehr um 80 Prozent gesunken. Die restlichen 20 Prozent waren fast ausschließlich für das Ausland bestimmt, weil für das Ausland die Monopolmarke nicht anzuwenden ist. Es wäre jetzt nur noch festzustellen, wie viel die Postverwaltung an Porto durch diese Einführung einbüßt und wie groß der Schaden im Ansichtskartenhandel ist.

Der Wasserstand der Marosch, der noch vor einigen Tagen 4,3 Meter betrug, ist mittlerweile unter vier Meter gesunken.

Für die Staatslotterie, welche erst kürzlich ins Leben gerufen wurde, zeigt sich nicht das erwartete Interesse, was einestheils auf die Wirtschaftsverhältnisse zurückgeführt wird, andernteils aber in der Mangelhaftigkeit des Spielplans begründet scheint.

In Bukarest wird im September eine Mustermesse nach dem Vorbilde der Leipziger, Prager, Wiener und Budapest internationalen Mustermessens abgehalten, für die der König das Ehrenpräsidium übernommen hat.

Die Banca Elvetiana de Depozite hat gegen die Watta- und Verbandzeugfabrik "Hydrofla" in Buzau wegen einer Forderung von 13 Millionen die Zwangsversteigerung verlangt.

Zum Juhos-Prozess, der am 18. April in Klausenburg stattfindet, wurden aus dem Banat 42 Zeugen vorgeladen. Ein schöner Spass für die Zeugen, wenn die Eisenbahn keine Fretfahrt gibt und die Leute die Spesen aus der Tasche bezahlen müssen.

In Lugosch hat sich der 44-jährige Gendarmerte-Stabsfeldwebel Georg Rosoga mit seinem Dienstreisepolter aus unbekannter Ursache erschossen. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Der Araber Gerichtshof will mit den falschen Zeugen gänzlich abhauen und hat gestern wieder zwei Landwirte, und zwar Ioan Brabu und Petru Ursu wegen falscher Zeugenaussage und Meineidsverdacht bei der Gerichtsverhandlung sofort verhaften lassen.

Die Araber Polizei hat einen Bukarester Hochstapler verhaftet, der sich in unserer Stadt herumtrieb, bei den einzelnen Kaufleuten "einkaufte" und unter dem Vorwand, daß er Postgehoffizier sei, aber sein Gehalt noch nicht bekommen hat, ebenfalls nicht bezahlt.

Unter den Trümmern der vom Hochwasser überfluteten Gemeinde Mikalata wurde bereits die erste Leiche gefunden. Der 78-jährige Schuster Peter Boros ging trotz wiederholter Aufforderung nicht aus seinem Haus, ließ sich auch nicht retten, als das Haus schon überschwemmt war und blieb auf dem Dachboden sitzen. Das Haus stürzte ein und hat den alten Mann im Schlamm und Dreck begraben.

Der polnische Diktator Marshall Pilsudski wurde bei seiner Durchreise in Bukarest von König Karl in Lublitz empfangen. Pilsudski bleibt noch zwei Tage in Bukarest.

# Dr. Muth hat Zeit

und im Senat arbeitet man mit Voll dampf an der Botierung von Gesetzen.

Bei den Parlamentswahlen, als man tausenden schwäbischen Wählern die Stimmzetteln gestohlen hat und sie durch Prügel und sonstige Schikanen an der Ausübung ihrer Wahlpflicht hinderte, nur damit die Liste, auf welcher Dr. Kaspar Muth als Senator kandidierte, „gewählt“ wird, war man der Meinung, daß Dr. Muth im Senat das schwäbische Volk retten wird. Mindestens der Umstand, daß er unbedingt, wenn es sein muß, auch mit Genbarmeriegehalt gewählt werden will und auch dann nicht auf sein Mandat verzichtete, als man ihm die Ungefehllichkeiten und den Terror vorhielt, zeigte es so.

Nun ist Dr. Muth als Senator gewählt und nachdem das Parlament noch vor seiner Vertagung in drei Sitzungen fäglich arbeitet, um alle in Schwere befindlichen Gesetze vor Torschluss unter Dach zu bringen, war man der Meinung, daß der schwäbische Senator Tag und Nacht im Senat sitzt und kaum Zeit zum schlafen hat, damit er bei eventuellen Ungerechtigkeiten, die für uns Minderheiten so manchemal ins Gesetz schlüpfen, sofort beifpringt und die Herren im Senat durch überzeugende Reden darauf aufmerksam macht. Sein Leibjournal schreibt auch in langen Artikeln so, als wäre dies der Fall und so mancher Prästus war auch der Meinung, daß es doch gut war, daß Muth und nicht Hünel, Krohn oder Noll gewählt wurden, weil man nicht wissen konnte, ob auch diese Leute mit einer solchen Ausdauer in Bukarest sitzen würden, wie Herr Muth.

Wer dieser Meinung war, der konnte sich heute vom Gegenteil überzeugen. Aus Bukarest kommt die Drahtmeldung in unsere Schriftleitung, daß der Senat 6 Gesetze in einer Sitzung beraten und verabschiedet hat und wir trauten unseren Augen nicht, daß gerade Senator Dr. Muth bei dieser wichtigen Sitzung nicht dabei ist und seelenruhig in Temeschwar herumspaziert. Er hat schon Parlamentsferien, und nachdem sein nebenbei betriebenes Hauptgeschäft eigentlich die Advokatur ist, so erschien er heute beim Araber Gerichtshof im Schiller'schen Geselztsprozeß.

Bekanntlich ist in unserem Blatte im vergangenen Jahr, als der Hauptamtsekretär Schiller und Prälat Blaskovici an Stelle des abfertigten Abgeordneten Hans Keller in Guttentbrunn erschienen von einem Vater- und Sohn, die einen Geselztsprozeß, erzählte, ein Artikel erschienen, gegen welchen Schiller einen Preßprozeß anstregte. Als Vertreter des Klägers erschien der Oberobmann und vielbeschäftigte Senator Dr. Kaspar Muth in höchst eigener Person.

Dr. Mader Elias, als Rechtsvertreter der „Araber Zeitung“, beanstandete, im Sinne des Pressegesetzes, die Nichtzustellung der Anklageschrift und das Fehlen einer legalisierten Uebersetzung, worauf die Verhandlung für den 19. Mai vertagt wurde.

# Strenge Steuereintreibung

Dem Araber Publikum, das sich bei der schweren Hochwasserkatastrophe nicht einmal erholt hat, wurde eine große Ueberraschung zuteil. Im Gegenzug zu den Versprechungen, die der Minister für Siebenbürgen gelegentlich seines Hierseins getan hat, und entgegen allen Erwartungen, daß die Steuern mit Rücksicht auf das elementare Ereignis Arab und Umgebung, das nicht nur unmittelbar Geschädigten betrifft, sondern sich auf die ganze Volkswirtschaft auswirkt, hat das Finanzministerium angeordnet, daß die Steuern vom April angefangen mit der größten Rücksichtslosigkeit einzutreiben sind.

Das Steueramt hat denn auch, dieser Verordnung Rechnung tragend, Steuererzektoren ausgesandt, um all diejenigen, die ihren Steuerrückstand nicht bezahlen, zu pfänden und die gepfändeten Gegenstände nach Ablauf der gesetzlichen Frist zu veräußern.

Der Vernichtungszug, von dem noch manche durch das Hochwasser schon geblieben sind, wird also durch die Steuerbehörde fortgesetzt! Und selbst teilweise vom Hochwasser Beschädigten haben keine Aussicht auf Steuernachlass, weil laut Gesetz nur dort die Steuern nachgelassen wird, wo das Hochwasser alles vernichtet hat.

# Erfolgreicher Streit der Reschiza-Arbeiter

Die Regierung macht 25 Millionen flüssig, mit welchen die künftigen Arbeitslöhne bezahlt werden.

Die Arbeiter der Reschiza-Werke wegen den Lohnrückständen von 3 Monaten in den Streit getreten. Dieser Zustand hatte nun auch eine Wirkung in Bukarest. Es wurde im Arbeitsministerium sofort eine Beratung abgehalten, zu welcher auch Direktor Nusnit und der sozialdemokratische Abg. Ghemai beigezogen waren.

Das Resultat der Besprechung ist, daß der Finanzminister innerhalb einer Woche 25 Millionen den Reschiza-Werken flüssig machen wird. Als davon Arbeiter in Reschiza verständigt wurden, haben sie die Arbeit sofort wieder aufgenommen.

# Geldsendungen

nach Ungarn und Oesterreich nimmt die Post wieder ab.

Die Postgeneraldirektion verläutet, daß ab 15. April neuerdings durch Postämter nach Ungarn und Oesterreich geschickt werden kann.

# Todesfall in Haxfeld.

In Haxfeld ist im Alter von 73 Jahren und nach einem langwierigen Leiden die Witwe Katharina Jung geb. Schamer, die Gattin des vor einigen Jahren verstorbenen Kässlers der Bohmischen Ziegelwerke Johann Jung, in ein besseres Jenseits entschlafen. Sie wird weint von ihren Kindern Elisabeth und dem wittwete Fritz, Katharina verehelichte Richter, Barbara verehelichte Richter, Margarete verwitwete Stefan in Haxfeld, Anna verehelichte Granoschky in Theresia verehelichte Lindenmayer, ihren Schwieger söhnen Adalbert Richter in Budapest, Franz Kaiser in Temeschwar, Johann Granoschky in Temeschwar und Lubwig Lindenmayer, von Haxfeld und einer zahlreichen Verwandtschaft.

bemerkte und einen Schreckensschrei gab, erwiderten die Tolbadiaer das und es entspann sich ein regelrechter Kampf auf Leben und Tod, dem schließlich die 2 Tolbadiaer unterlagen und mehr als Leichen aufgefunden wurden. Seitens der Behörde wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, um aufzustellen, durch wessen Verschulden dieser Streit dieser zwei Nachbargemeinden soweit kommen konnte.

# Prinz Nikolaus auf der Reise nach Paris

in Dugosch, Temeschwar und Arab. — Er begab sich mit 30 Millionen ins Ausland.

Wie wir in unserer letzten Folge bereits kurz berichteten, begab sich Prinz Nikolaus nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat mittels Autos wieder nach Paris, wo er mit seiner jungen Gattin lebt. Versuche, die Gegenseite, welche sich aus der Heirat mit Frau Dumitrescu ergeben haben, beizulegen, sind nicht gelungen, so daß alles beim Alten bleibt. Nur dem Prinzen ist es gelungen, 30 Millionen auf die Hand zu bekommen, um die nötigen Mittel im Auslande zur Verfügung zu haben.

Der Prinz hatte zuerst die Absicht, die Reise nach Paris mittels Flugzeuges zurückzulegen. Er entschloß sich aber am Ende, mit seinem Düssenberg-Auto zu fahren, das er selbst lenkt. Die Abfahrt erfolgte am Dienstag um 7 Uhr früh aus Bukarest. Von kurzem Aufenthalt war die Reise in Strajowa und Orschowa, wo der Prinz das Mittagmahl einnahm. Dann ging es über Herkulesbad nach Karansebesch, Lugosch und Temeschwar. Der Lugoscher Prästet meldete um 5 Uhr die Ankunft des Prinzen und um halb 6 Uhr tauchte schon das Auto auf dem Domplatz in Temeschwar vor der Präfektur auf, wo der Prinz vom Präfekten Furlugan, Bürgermeister Dr. Grossoran, Polizeipräsident Gussi und Präfekturssekretär Boroanca empfangen wurde. Nach einer kurzen Rast in der Sartor-Garage, wo der Prinz das Auto untersuchen ließ und einer Pause, welche in Gesellschaft der Temeschwarer Herren bei einem im Hofe der Garage gedeckten Tisch eingenommen wurde, trat der Prinz die Weiterreise an. Zehn Minuten vor 7 Uhr verließ das Auto Temeschwar und eine halbe Stunde später traf das selbe schon in Neuarab ein, wo der Prinz an der Brücke vom Araber Präfekten empfangen wurde, von dem er sich über das Hochwasser informieren ließ. Prinz Nikolaus begab sich noch am selben Abend nach Budapest, wo er nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Paris fortsetzen wird.

Prinz Nikolaus hält an seiner Ehe fest.

Prinz Nikolaus hält an seiner Ehe fest. Millionen ins Ausland. dem Domplatz in Temeschwar vor der Präfektur auf, wo der Prinz vom Präfekten Furlugan, Bürgermeister Dr. Grossoran, Polizeipräsident Gussi und Präfekturssekretär Boroanca empfangen wurde. Nach einer kurzen Rast in der Sartor-Garage, wo der Prinz das Auto untersuchen ließ und einer Pause, welche in Gesellschaft der Temeschwarer Herren bei einem im Hofe der Garage gedeckten Tisch eingenommen wurde, trat der Prinz die Weiterreise an. Zehn Minuten vor 7 Uhr verließ das Auto Temeschwar und eine halbe Stunde später traf das selbe schon in Neuarab ein, wo der Prinz an der Brücke vom Araber Präfekten empfangen wurde, von dem er sich über das Hochwasser informieren ließ. Prinz Nikolaus begab sich noch am selben Abend nach Budapest, wo er nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Paris fortsetzen wird.

Nach dem Empfang des Araber Präfekten machte sich der Prinz eigenhändig daran, die Lampe seines Fahrzeuges zu reparieren, was mit großem Sachverständnis vonstatten ging.

# Kampf zwischen den Bauern von Tolbadia und Bier

wegen dem Hochwasser. — Zwei Menschen wurden erschossen, weil sie den Damm durchbrochen haben.

Die Hochwasserkatastrophe hat auch die am Verzava-Flusse gelegenen Gemeinden ereilt und bedrohte ständig das Hab und Gut der dortigen Einwohnerschaft.

Als die Hochwassergefahr für die Gemeinde Tolbadia ihren Höhepunkt erreicht hat, brachen einige Bauern nachts den Schutzdamm durch und die Wassermassen flossen meterhoch über den Gierer Hötter, so daß auch die Gemeinde zu überschwemmen drohte.

Dieses Unglück wurde noch rechtzeitig verhütet, indem auf Alarm die ganze Gemeinde das Verzava-Ufer stürmte

und den aufgerissenen Schutzdamm verstopfte.

Gegen diese Tat der Tolbadiaer führten die Gierer Beschwerde und die Behörde erlaubte ihnen, eine aus 5 Mann bestehende bewaffnete Wache Tag und Nacht aufrechtzuhalten, die gegebenenfalls auch durch Waffengewalt den Durchbruch des Schutzdammes verhindern kann. Leider mußten auch die Gierer eines Nachts von ihren Waffen Gebrauch machen, weil sich zwei Tolbadiaer gegen Mitternacht heischlichen und abermals versuchten, den Schutzdamm aufzureißen. Als die Gierer Wache dies

Die besten ausländischen KINDERWAGEN sind angelangt

GRAND BAZAR TEMESCHWAR. Fabrik Hauptgasse 24.

SPIELWAREN LEDERWAREN HERRENWÄSCHE zu den billigsten Preisen.

### „Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über das Urteil, das der gefaltete Schwabenführer im Briefleider über Hitler und den Nationalsozialismus im erbölkischen Sprachrohr abgibt. Er läßt nicht anders, als auch Hitler zu belehren, wie die Nationalsozialisten es nicht machen sollten. Es ist nur schön, daß er es wenigstens anerkennt, daß das Erwachen des Nationalismus zu nationalem Bewußtsein, von dem auch Blaskowicz „erlöst“ wurde, im Nationalsozialismus am stärksten zum Ausdruck kam, aber — so meint Blaskowicz — ein Kompost für diese Gefühle haben sie nicht, um nicht zu sagen, daß dies nur er habe, wenn sein nationales Erwachen auch nicht so stürmisch zum Ausdruck kommt, wie das geschäftliche und professionelle. Er weiß es genau, daß sich den Banater Schwaben die Zentrumsleute am stärksten angenommen haben. Sie haben und es häufigsten besucht, unseren deutschen Situationen lebhaftes Interesse entgegengebracht. Der weltbekannte wesenverbundene Prälat Dr. Schreiber hat im Reichstags erneut über die deutschen Minderheiten gesprochen und dabei immer an Blaskowicz gedacht. Und dies ist wichtig und für die Banater Schwaben verpflichtend. Zumindest dürfen wir uns in die einzelnen Reichsparteien nicht mischen oder gar eine solche ins Banat verpflanzen wollen. Hört — Fabritius und Möller! Hände weg vom Nationalsozialismus! Blaskowicz steht im Nationalsozialismus nicht die Erneuerungsbegehung des deutschen Volkes, sondern eine Reichspartei, deren Belange mit dem Auslandsdeutschum nichts, rein gar nichts zu tun hat. Das Zentrum aber — das ist was anderes. Es findet seinen Weg unter dem Merkmalen Dekretes eher ins Banat, weil ihm da Blaskowicz und seine Trabanten auf halbem Weg entgegenkommen. Als wäre nicht die ganze Volksgemeinschaft heute zentriert einander. Der schlaue Fuchs kann seinen Witzern noch die Schenklappen aufsetzen, aber in den großen Massen ist er längst erkannt. Und wenn er sagt: Die stramme Organisation und die völkische Unerschütterlichkeit sollten wir den Nationalsozialisten nachahmen! weiß man, wohin er hinaus will. In seine Partei sollen alle eintreten und ihnen bei jeder Versammlung, die sie abhalten, Entree bezahlen, sowie die Massen bei den Nationalsozialisten tun. Das wäre ein Fressen. Und wenn Blaskowicz den Kasper als Hitler mit der Nachvollkommenheit beiseite aufmarschieren lassen könnte, das wäre das Höchste, was sich die Leute unter der von ihnen geleiteten Volksgemeinschaft vorstellen. Das glauben wir ihnen gerne. Sie haben aber das Unglück, daß sie eben nicht Nationalsozialisten sind und auch keinen Hitler haben.

— über ein Weltwunder. Ein Landwirt in Texas hat einen Baum gezüchtet, auf dem gleichzeitig Kirichen, Pfirsiche, Aprikosen und Nüsse wachsen. Nun beabsichtigt die amerikanische Regierung, die Pflanze aufzuzüchten, um auch das Unverfallschwein zu züchten, das hinten Schinken, vorne Kalbsknochen und in der Mitte Kaffeebohnen abgibt.

— über einen sonderbaren Amerikahelmling. Aus Beerhöb bei Wehrburg ist der Landwirt Gega Dolor nach Amerika ausgewandert, hat dort Jahre hindurch gearbeitet und das Geld seiner blühenden, jungen Frau in die Heimat geschickt, damit sie wirtschaftet. Die Frau scheint es aber mit der ehelichen Treue nicht so genau genommen zu haben und als ihr Mann mit ca. 10.000 Dollar (1.670.000 Sch.) nach Hause kam und seine liebe Gattin in der Nacht überraschen wollte, fand er einen anderen Mann — ihren Geliebten — bei ihr im Bett. In seiner Zorn (siehe die Helmling) seine Brieftasche heraus, geriet die Dolar, welche ihm das Unheil ins Haus brachten und warf sie ins Feuer. Die untreue Frau und ihr Mann in flagrant erwischt Diebstahl hatten noch so viel Geistesgegenwart und wollten das Geld aus dem brennenden Ofen retten, erlitten jedoch sehr schwere Brandwunden. Eins hat der Mann vor seiner Fahrt nach Amerika vergessen: „Ein Weib ohne Mann, ist ein Weib ohne Seele und in einem solchen Fall soll es uns nicht trüben daß treue Weiber und weiße Sperlinge seltene Vögel sind.“ Über haben Sie schon viele weiße Sperlinge gesehen? Ich auch nicht.

## Betrachtungen über die Banater Ueberflutungenkatastrophe.

Von Karl Hell, Temeschwar.

Unser gew. interner Mitarbeiter, Kollege Karl Hell, der unseren Lesern auch unter dem Namen „Germanicus“ durch seine fulminanten Aufsätze bekannt ist, greift nach längerer Pause wieder zur Feder, um sich nunmehr als Temeschwarer Mitarbeiter unseres Blattes zu betätigen. Wir bringen die nachfolgenden Betrachtungen von ihm, als einem genauen Kenner der Verhältnisse, der in seiner scharfen Beurteilung auch diesmal das Richtige zu treffen scheint. Die Schriftl.

Im allgemeinen Bewußtsein gelten Ueberflutungen noch immer als unabwendbare Schicksalsschläge, die der sündigen Menschheit von der göttlichen Vorsehung zeitweilig als Strafe auferlegt werden. Es gibt zwar Ausbrüche von Naturgewalten, wie Erdbeben, Vulkane, deren verheerende Wirkung der Mensch derzeit noch nicht einmal abzuschwächen vermag. Die Wassergefahr kann jedoch mit Erfolg bekämpft werden. Bereits vor Jahrtausenden vermochten die Menschen ungeheure Dämme und Stauwerke zu errichten, die, wie die Dämme in Holland, viele hunderte Jahre dem fürchterlichen Anprall der ewig tobenden Nordsee Stand halten.

Das Banat wurde unter der Türkenherrschaft in ein Sumpfsmeer verwandelt. Doch kaum war das Land dem Westen zurückerobert, als auch schon die organisierte Hand Merchs die Flüsse kanalisieren ließ und das Banat wurde aus einer Kornkammer des Schicksals in die Kornkammer Europas umgearbeitet. Unserer Ahnen Schweiß und Blut hat das den Fluten entrissene Land zum Paradies gemacht und sorgsam wurde es vor Wassergefahr behütet.

Die Ueberflutungskatastrophe, von der das Banat und besonders das Komitat Arad betroffen wurde, kann darum durchaus nicht als ein gottgewollter Schicksalsschlag hingenommen werden, über welchen man die unglücklichen Wassergefährdeten mit dem Bibelwort: „Gott hat's gegeben, Gott hat's genommen“, hinwegtrösten könnte. Die Naturkräfte sind unablässig tätig. Aufbau und Zerstörung wechseln ab wie Ursache und Wirkung. Menschlicher Geist, gepaart mit körperlicher Arbeit, müssen ebenso rastlos am Werke sein, um das Walten der Natur zum Heile der Menschheit zu regeln und in Bahnen zu zwingen. Vor dem Kriege wurde auf dem Gebiete des Flutenschutzes Vorbildliches geleistet. Von kleineren örtlichen Ueberflutungen abgesehen, war eine Katastrophe in dem Umfange, wie die von Arad und einigen schwäbischen Gemeinden, seit der Ueberflutung von Szegedin (1879), ebenfalls durch sträfliche Nachlässigkeit verursacht, nicht vorgekommen.

Während des Krieges konnte zum Schutze des menschlichen Eigentums nichts geschehen, da alle Kräfte zur Vernichtung von Mensch und Material aufgebieten waren. Nach dem Kriege, lange noch nachher, da bereits überall gere-

gelte Verhältnisse herrschten, ist für den Flutenschutz bei uns nichts geschehen. Eigentlich doch: die Flutenschutzgebühren wurden fleißig eingesammelt und wanderten denselben Weg, wie die übrigen Milliarden, die wir unter den undenkbarlichsten Titeln zahlen und zahlen, bis wir dort anlangten, um nicht mehr zahlen zu können. Außer Ein-sammlung der Flutenschutzgebühren hat man, wie gesagt, bei uns beinahe gar nichts getan. Die alten Dämme wurden schlecht in Stand gehalten, jedoch unterblieb jede Reinigungs- und Baggerarbeit der Flußbette, und da zufolge der totalen Vernachlässigung des Straßenbaues, den Flüssen nicht mehr, wie einst, viele tausende Waggons Schotter und Sand jährlich entnommen wurden, wuchs das Bett sämtlicher unserer Flüsse von Jahr zu Jahr. Das Wasser erreichte demzufolge von Jahr zu Jahr einen höheren Maximalstand und auch der Laemuhie es sehen, daß die Dämme bei wirklichem Hochwasser keinen Schutz mehr bieten werden.

Die durch Unterlassungssünden verursachte Gefahr wurde noch gesteigert durch den freibildigen Raubbau beim Wälderabtrieb. Ungeheure Gebiete von bewaldeten Höhen und Gebirgen wurden in Siebenbürgen abgeholzt, ohne daß man Schutzwälder (Mannwald) stehen ließ und ohne die abgeholzten Flächen frisch aufzuforsten. Demzufolge schmilzt der von Bäumen und Sträuchern nicht mehr beschattete Schnee im Frühjahr bedeutend rascher wie in Waldungen, und das Wasser flürzt, von Baum- und Strauchwurzeln, Moos und dergleichen nicht mehr gehemmt, im rasendem Lauf abwärts. Wo sich früher, als noch fürsorgliche Fachleute unsere Waldwirtschaft lenkten, bei der Schneeschmelze dünne Rinnsale bildeten, entstehen heute im Nu Sturzflüsse, die den ungeschmolzenen Schnee der tieferen Lagen mit sich reißen und schon im eigenen, engebegrenzten Tale Ueberflutungen verursachen. Die Gebirgswässer verwandeln die Flüsse in Ströme, deren seichter gewordenes Bett die Wassermassen nicht mehr zu fassen vermag und es muß zur Ueberflutung und Zerstörung der niedrigen, vielerorts schadhafte Dämme kommen.

Die Unglücklichen, die durch die Ueberflutung ihre ganze oder Teile ihrer Habe verloren, sind nicht das Opfer des blindwütenden Schicksals, sondern das gänzliche Fehlen von vorbeugender Schutzarbeit hat zum großen Teile das Unglück verursacht. Bis zur höchsten Tragik wird das Unglück gesteigert dadurch, daß dieselbe Macht, durch deren freibildige Unterlassungssünden es soweit gekommen ist, wenig Verständnis für die Opfer der Ueberflutung aufbringen wird. Den Unglücklichen hilft nicht einmal der Trost, daß der Staat, zu dessen Erhaltung alle, also auch die Wassergefährdeten, beitragen, zur Linderung ihrer Not wenig oder noch weniger beitragen wird.

## Eine Stadt macht Notgeld.

Die kleine siebenbürgische Stadt Szegegheni hat ein Notgeld von 20 Bei ausgegeben, mit dem sie zwei Drittel der Gehälter ausbezahlt. Die Kaufleute und Privaten weigern sich vorläufig noch, das Notgeld anzunehmen, aber kommen langsam zu dem Bewußtsein, daß es besser ist als gar kein und unser Staat hätte so manchen Unheil verhüten können, wenn er diesem Beispiel gefolgt wäre und schon längst ebenfalls mit Notgeld seine inländischen Schulden bezahlt hätte.

Dem Beispiel von Szegegheni folgte auch die Stadt Klausenburg Folge geleistet und gibt zur Abhilfe dre Geldknappheit städtisches Notgeld heraus, welches nur in der Stadt in Verkehr gebracht werden kann, aber eine Erleichterung schaffen soll.

## Ein Riesen-Ei

mit 170 Gramm in Hatzfeld.

Während ein normales Hühner-Ei nur etwa 5-6 Dekagramm Gewicht hat, bescherte ein einjähriges Plymouthhuhn des Untermüllers der Hatzfelder Pannonia-Dampfmühle Philipp Bettendorf seinen Brothern mit einem Riesenei, das rund 17 Dekagramm wiegt und schon seit Tagen von unzähligen Leuten angestaunt und bewundert wird. Selbstverständlich hatte das Huhn seine liebe Not, bis es sich des Ungeheuers zu entledigen vermochte.

\*) Hartnäckige Verstopfung, Dickdarmentarrh, Blähungen, Magenverstopfungen, Blufftaunungen, Trägheit der Leber, goldene Aber, Hüftweh werden durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Ärztliche Fachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

# GALLIA

## französische Seiden

Neuheiten für Frühling 1932

## Färbung und Gewebe

sehen unseren Kunden zwecks Besichtigung zur Disposition, bei unserer Filial-Niederlage in

# TIMISOARA

Bul. Ferdinand No. 7.

## Das Zuckertartell ist einig.

und der Zucker wieder um zwei Bei teurer.

Die Unstimmigkeiten im Zuckertartell sind — wie wir erfahren — wieder ausgeglichen. Wie erinnerlich, sind die Zuckerfabriken von Votfal u. Maroschwarzhely aus dem Kartell ausgeschieden. Die Verhandlungen, welche daraufhin erfolgten, haben aber neuerdings zu einer Einigung geführt, so daß die zwei ausgeschiedenen Fabriken in das Kartell wieder eingetreten sind. Und dies ist ein großes Glück für unsere Zuckerbarone, denn nur so können sie die Zuckerpreise recht hoch halten, da die Macht des Kartells weiter reicht, als der Einfluß der Regierung und nun auch der Zucker dieser zwei Fabriken wieder um 2 Bei teurer ist.

Gar manche sorgenvolle Nacht hat mir die Kleidungsfrag' gemacht, Denn bei den schlechten Zeiten sich Kleider zu bereiten Braucht man doch gar viel Geld, Das jedermann heut' fehlt! Doch ist es mit den Sorgen aus, Seitdem ich einlauf im Goldhaus, Wo selbst die besten Waren man Zu Spottpreisen kaufen kann! D'rum eil' ich auch jetzt in's Goldhaus Wähl' dort die schönsten Sachen aus!

# „GOLDHAUS“

Temeschwar I. Domplatz Nr. 7.

Arad Bulb. Reg. Ferdinand Nr. 11.

### Blutvergiftung durch Reifig.

In Reglewichhausen wollte sich der 14-jährige Sohn des dortigen Einwohners Jakob Witte die Zähne mit einem Stämmchen von Besenreifig stochern, wobei er sich jedoch das Zahnfleisch derart verletzte, daß es sich infizierte, so daß er bald schwer krank wurde. Da der junge Bursche mittlerweile auch auf den Ellenbogen fiel und dieser ihn schmerzte, meinten die Eltern, daß die Krankheit von diesem Schmerz herrühre. Das Unglück wurde aber noch dadurch gefördert, daß die Leute, anstatt nach einem Arzte zu schicken, mit einem großen Fokuspokus zu „brauchen“ begannen. Inzwischen wurde der kranke Junge aber immer schlechter, bis man sich doch entschloß, die Hilfe des Arztes in Anspruch zu nehmen, der Blutvergiftung feststellte, die der Junge sich durch das Stochern der Zähne zuzog. Obwohl der Zahn gleich entfernt wurde, schwebt der Bedauernswerte schon seit einigen Tagen zwischen Leben und Tod.

\*) **Erläuterungskrankheiten.** Altbewährt sind Local-Tabletten bei Erläuterungskrankheiten und als Vorbeugungsmittel gegen Grippe. Zur Verhütung von Erläuterungskrankheiten wird Local glänzendem Erfolge angewendet. Die große Bekanntheit des Local herrscht auf vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Ärzte und Kliniken damit erzielen.

### Lodesfälle in Reglewich.

In unmittelbarer Folge hat der Tod in Reglewichhausen zwei junge Menschen aus dem Leben gerissen. Peter Gräbelbinger ist nach kaum achtjähriger Ehe im Alter von 31 Jahren gestorben, tief betrauert von seiner Witwe, einem 5 Monate alten Söhnlein, seiner Mutter und Geschwistern.

Frau Kristine Schmidt, geb. Zupfa, ist nach zweijähriger Krankheit im 31. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Außer ihrem Gatten wird sie noch von zwei Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren beweint. Sie wurde am 11. d. M. zu Grabe getragen.

Gestorben sind noch Frau Witwe Magdalena Huhn im 72. Lebensjahre, Frau Susanna Günther, 58 Jahre alt, und Witwe Katharina Drenfeld im Alter von 77 Jahren.

### Hunderte von Flüchtlingen an der russisch-romänischen Grenze erschossen.



Romänischer Soldat findet einen aus Sowjet-Rußland geflohenen rum. Bauern, der auf der Flucht erschossen wurde.

In der letzten Zeit haben sich mehrere Fälle ereignet, wo rumänische Bauern bei ihrer Flucht über die Grenze durch die Grenzpolizei erschossen wurden. Dennoch versuchen immer

wieder Flüchtlinge den Dnjeſter zu überqueren, nachdem ihre ganze Habe in Sowjet-Rußland zurückgelassen ist.

### Weitere Greueln am Dnjeſter.

Riskenew. Wie unhaltbar die Lage der romänischen Grenzbevölkerung in Rußland geworden ist, beweisen die vielen Versuche der Leute, über den Dnjeſter aus dem Bereiche der russischen Herrschaft zu gelangen, wodurch sie sich aber einem zweifelhaften Schicksal aussetzen, da sie von den Grenzwachtern unarmherzig niedergeschossen werden.

Auch jetzt hat sich wieder ein derartiger Fall ereignet, wo russische Untertanen unter dem Vorwand, Wasser aus dem Fluß zu holen, dicht an den Dnjeſter gelangten. Als sie sich dann sicher

fühlten, krochen aus den Fässern Frauen und Kinder heraus, die dem romänischen Ufer zustrebten. Als die Grenzwaſche dies bemerkte, eröffnete sie ein Feuer auf die Fliehenden. Die noch am Ufer befindlichen Männer wurden aufgestellt und mit Maschinengewehren durchlöchernt. In dem einen Faß befand sich eine Mutter mit zwei Kindern im Alter von 7-8 Jahren, in einem anderen aber drei weitere Kinder, die erschossen wurden.

Nur einem einzigen Menschen gelang es, das romänische Ufer zu erreichen, der die entsetzlichen Erlebnisse schilderte.

## Gegedin noch immer in Gefahr

vom Hochwasser über schwemmt zu werden.

Laut der neuesten Radlombung wird es sich am Samstag, für welche Zeit das meiste Hochwasser gemeldet ist, entscheiden, ob die Stadt Gegedin der Hochwasser Gefahr enttrinnen wird oder derselben wieder zum Opfer fällt. Derzeit arbeitet man fieberhaft an der Erhöhung und Verbesserung der durchweichten und led gewordenen Schutzdämme. Der jetzige Wasserstand beträgt: in Tokaj (welches schon teilweise unter Wasser steht) 7.74, Lihafüred 7.87, Solnok 8.25, Csongrad 8.83 und Gegedin 9.22 Meter. (Um 6 Zentimeter höher als der höchste bisherige Wasserstand.)

Die Gemeinde Lihavall ist gestern nachts infolge Dambruch gänzlich unter Wasser gesetzt worden und die Bevölkerung mußte (manche sogar in Hemd, unbekleidet) auf den naheliegenden Hügel flüchten. An einer Rettung der Habseligkeiten war bei der herrschen-

den Dunkelheit überhaupt nicht zu denken. Lihavall ebenfalls unter Wasser geraten.

Sämtliche Gemeinden bei Miskolcz unter Wasser. — Die Theiß ist 24 Kilometer breit.

Miskolcz. Laut der beim Vizeregenspannamt einlaufenden amtlichen Meldungen stehen alle Dörfer bei Unterborsodi (Miskolcsobi) über Wasser und die Theiß ist stellenweise bis zu 24 Kilometer breit. In einigen tiefer liegenden Gemeinden ist das Wasser vier Meter hoch und nur hier und da sieht man noch ein Dach von einem nicht zusammengestürzten Turm. Selbst in der reformierten Kirche steht zwei Meter hoch das Wasser und die heiligen Bilder, wie auch die Inneneinrichtung und Altar wurden vom starken Strom davongetragen.

Die Regierung hat zur Vinderung der Not rasche Hilfe in Aussicht gestellt.

**Bildner**  
Bukarest, Str. Carol Nr. 11.  
**Gamen** Futterpflanzen, Gemüse, Blumen, Werkzeuge Garten-Bienen

**Blasensteine, Harngrries, geringe Urinabsonderung, Blasenkatarrh, gestörte Nierentätigkeit,** sind Krankheiten, die im fortschreitenden Alter bei vielen Menschen auftreten und ihnen qualende Schmerzen verursachen. Durch rechtzeitige Anwendung von Prof. Dr. Pater's Blasen- und Nieren-Tee lassen sich diese Uebel leicht und gründlich beheben und alsbald tritt vollkommene Schmerzfreiheit ein. Nachstehend ein amtlich beglaubigtes Kurzeugnis: Habe für eine Frau Dr. Pater's Blasen- und Nieren-Tee bestellt, an der er geradezu eine Wunderwirkung ausübte. Sie litt jahrelang an den Nieren und kein Badeort und keine Medizin wollte helfen, sodaß Sie am Gesicht und am ganzen Körper geschwollen war und kaum mehr essen, schlafen und arbeiten konnte. Prof. Dr. Pater's Blasen- und Nieren-Tee hat diese Frau von ihrem Leiden befreit; sie hat keine Schmerzen mehr, ist nicht mehr geschwollen und kann wieder schlafen, essen und arbeiten. Ihr Name ist M. K., Sch. J. Lehrer.  
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Stern-Apotheke in Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. 5 gemacht werden.

## Kunstfüße

orthopädische Apparate

## Bauchbänder

Bauchbinden, Plattfußeinlagen, nach Gipsabdruck erzeugt

### Protes-Werke B. Székely

Kemeswar III., Piata Asanesti (Jozef-Platz) 1.  
Neben Mittel-Platz, bei der Eisenbahndirektion.

Die vom Hochwasser Beschädigten kaufen billige Schuhe beim Schuhwarenhaus **RECLAM** in Arad, Str. Metianu 9 gew. Forray-Gasse.

Frühjahrsmoderatschuhe für Damen, in verschiedener Farbe und Form	Bei 295	Damen-Halbschuhe, gemischtfarbig, mit ausgebleibenen Nummer	Bei 225
Herren-Halb- und Hochschuhe	Bei 325	Ausgebleibene Einzelpaare an Damenhalbschuhe nur 35- und 38er	Bei 175

Kinderschuhe, Sandalen, Ledenschuhe mit Gummi-sohlen, in jeder Größe. Für vom Hochwasser Beschädigte besondere Preisnachlaß. Bestellungen an unsere Auslieferung.

### Ein Neuarader Mädchen

schnitt sich in selbstmörderischer Absicht die Schlagadern auf.  
In Neuarad hat sich — wie wir bereits berichteten — ein junges Mädchen wegen unglücklicher Liebe mit einem scharfen Messer an Händen und Füßen die Adern in selbstmörderischer Absicht durchschnitten, konnte jedoch noch im letzten Moment, ehe eine Verblutung eintrat, von ihrer Mutter aufgejagt und gerettet werden.

Die 19-jährige Tochter Kulliska, die in der Neuarader Frankengasse wohnt, den Witwe Jäger kam Dienstag abends von der Arbeit ganz niedergeschlagen nachhause und legte sich ohne Nachsorge gleich zu Bette. Als sie so allein lag, schnitt sie sich mit einem scharfen Messer, welches sie sich — wie es sich herausstellte — in Arad kaufte, an Händen und Füßen die Adern auf. Die von allen nichts ahnende Mutter, die noch manches vor dem Niederlegen zu besorgen hatte, kam kurz danach zufällig in das Schlafzimmer des Mädchens, wo sie die Tochter jammern und wechlagend fand. Zu ihrem nicht geringen Schrecken fand sie die Tochter in einer großen Blutlache liegen, der aus verschiedenen Wunden Blut entströmte. Die zu Tode erschrockene Mutter schlug Lärm und um Hilfe einiger Nachbarn. Man brachte man der Verwundeten Notverband anlegen, um eine Verblutung, bis der Arzt kam, zu verhindern. Die Lebensüberdrüßige, die sich an Händen und Füßen lebensgefährlich verletzt hatte, wurde nach angelegtem Verband im Wunsch ihrer Angehörigen in häuslicher Behandlung belassen. Die verzeihliche Tat soll das Mädchen aus Liebe verübt haben. Der Zustand, in welchem sich das unglücklich verliebte Mädchen befindet, ist sehr besorgniserregend.

### Haben Sie Schulden oder Geld ausgeborgt?

Jeder Landwirt ist sein eigener Notar, wenn er sich das neue

### Konvertierungs-Gesetz der Bauernumschuldung

in deutscher Sprache kauft. Ueberlesen und mit Erläuterungen versehen von Rudolf Bonneri Abbotat in Temeswar. Preis 25 Lei oder mit Postzusendung von 33 Lei in Briefmarken zu beziehen vom

### Verlag der „Arader Zeitung“, Arad

und deren Vertretung in der Provinz. Bei Bestellung von 10 Stück werden dieselben gegen Voreinsendung von 250 Lei franco geliefert.

### Der älteste Mann von Jozsefsdorf

ist gestorben.  
In Jozsefsdorf ist im Alter von 87 Jahren der allgemein geachtete Landwirt Anton Elmer gestorben. Der Selbige vergangene war einer der ältesten Bewohner unserer Gemeinde und wurde im jugoslawischen Banat geboren, wo die Jozsefsdorfer nach der Vermählung ihrer Gemeinde durch Hochwasser vor vielen Jahrzehnten hierherkamen und sich hier ansiedelten. Bekanntlich wird er von seinen Kindern und einer großen Anverwandtschaft.

**Lodesfall in Bogarosch.**  
In Bogarosch wurde am 12. d. M. der Landwirt Franz Gosch im Alter von 59 Jahren zu Grabe getragen. Er wird betrauert von seiner Witwe Elisabeth geborene Brunfl, seinem Sohn Jozsef und seiner Schwiegertochter geb. Jozsef, wie auch Enkelin und einer großen Anverwandtschaft.

### Neuarader Feuerwehr

hat sich am 17. des Monats April bewährt. Eine Kleinigkeit heute die Monatsversammlung der Feuerwehr bewährte, als die Marsch den durchbrochen und innerhalb einer Stunde ganz Eigentümlichkeiten Wasser feste. Hunderte Menschen gab es zu retten, Ordnung nicht unterhalten werden und das Eigentum der Abfälle vor einem Brand geschützt werden. Mit dieser Kleinigkeit unsere beiden Feuerwehrleute, die unermüdet bis zum Morgen im Dienst waren und anstrengen, die Kopfschmerzen anhielt. Diesen tapferen Feuerwehrleuten soll vor aller Öffentlichkeit gedankt werden; sie haben die Prüfung überstanden und bewiesen, wie gut es ist, wenn autorisierte Wehr die Gemeinde schützt.

### zwei Todesopfer in Sipva

Infolge des Hochwassers. In Sipva ist das Wasser, das große Aberrationen anrichtet, fast unheimlich. Man beschließt jetzt aber, das Häuser mit schwachem Unterbau, den Mauern durchlöcherig sind, zusammenstürzen werden. Zwei Männer des Ortes sind bereits eingestürzt, während die Frau im Hause aufsteht. Durch Zufall ist sie dem Unglück entgangen. Auch die Frau der Nachbarin ist und die Sektorei des Hauses zerstört eingestürzt. Das Holzlager des Groß wurde vollständig weggenommen. Der Schaden macht hier ein 2 Millionen aus. Der Schaden, Josef Sogho erlitt, beträgt nahezu 1000 Lst. Es wurden vierzig Waggons Holz weggeschwemmt. Im Säge sind fünf Waggons im Werte von mehreren hunderttausend bei dem Wasser zum Grunde gegangen. Die Holzgärtner sind aber wurde vollständig vernichtet. In Sipva wurde das Wasser, das die Menschen zum Opfer gefordert, hat einen Schweinehirt und einen Hirt, der mit seiner Herde in der Gegend umgekommen ist.

## 50-prozentige Schuldenstreichung für Gewerbetreibende

Eine Aktion des Deutschen Gewerbebundes in Romänien.

Der Deutsche Gewerbebund in Romänien, der unter dem Präsidium des hiesigen Handelsrats steht und dem die „Societate Comerciala“ und Gewerbeverband, mit Abgeord. Hans Bauer an der Spitze, angehört, hat an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, in welcher die Abschaffung der Zahlungsunfähigkeitsgesetzgebung auf den Gewerbehandlungen gefordert wird. Die Forderungen sind in folgenden Punkten zusammengefasst: 1. Die Abschaffung der Zahlungsunfähigkeit und des Konkurses, der das Handelsrecht und Gewerbe prägen ist, in Anbetracht der Tatsache, dass das Handelsrecht unter der Zahlung, die es in wirtschaftlich besseren Zeiten auf sich gelassen hat, völlig zusammengebrochen ist. 2. Die Abschaffung der Zahlungsunfähigkeit und des Konkurses auf gesetzlicher Grundlage zu bestanden, durch Einführung der Zahlungsunfähigkeit bei 20-jähriger Zahlungsfrist. 3. Die Möglichkeit auf die erfindungsgemäße wirtschaftliche Bedeutung des Handelsrechts in der ersten Welt. 4. Die Abschaffung der Zahlungsunfähigkeit und des Konkurses auf gesetzlicher Grundlage zu bestanden, durch Einführung der Zahlungsunfähigkeit bei 20-jähriger Zahlungsfrist. 5. Die Möglichkeit auf die erfindungsgemäße wirtschaftliche Bedeutung des Handelsrechts in der ersten Welt.

sig befindet, verlangen wir dringend:

1. Die Konvertierung aller Zahlungen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden, einschließlich der Staatssteuern und Gemeindeforderungen.
2. Die Sicherung der Vermögensverluste bei Handwerkern und Kleingewerbetreibenden.
3. Die Sicherung von Konkursverhängungen bis zur Inkraftsetzung des Konkursrechts.
4. Dass sich die Bestimmungen des landwirtschaftlichen Anschuldenausgesetzes nicht auf solche Schulden der Landwirtschaft beziehen sollen, die der betriebl. Handwerker u. Kleingewerbetreibenden für geleistete Arbeit gemacht hat!

### Pensionsauszahlungen

Die Pensionsauszahlungen bei der Arader Finanzdirektion haben bereits am 15. April begonnen und werden in folgender Reihenfolge fortgesetzt: Am 18. April die gew. Beihilfen der Besoldung von 1. und von 2. bis 7. April die Zuschüsse von 1. bis 3. April die Zuschüsse von 1. bis 3.

Das Bad-Simay in Arad ist täglich schon von 7 Uhr früh an geöffnet!

## Bársony

Modenschau, mit sensationellem Programm, im Gewerbehaus, Sonntag nachm. pünktlich um 6 Uhr

**Entree frei**

Nummerierte Karten im Bársony'schen Geschäft erhältlich.

## Eine bestialische Mutter

die ihr Kind in die Bega wirft. Eine entmenschte Tat verübte die aus Parag stammende Maria Weiß, die ihr drei Jahre altes Kind, in der Absicht, dasselbe zu ertränken, in die Bega warf und sich hierauf entfernte.

Ein Zufall wollte es, daß um diese Zeit gerade der Arbeiter Vincenz Kowatsch mit dem Fahrrad die Stelle zu passieren hatte, der das Kind in den Bogen wahrnahm, als es mit dem Tode rang und nach der davonlaufenden Mutter schrie. Kowatsch rief einen Alt vom Baume und streckte denselben dem Kinde entgegen, das noch so viel Kraft hatte, um sich daran festzuklammern. So gelang es Kowatsch, das Kind vor dem sicheren Tode zu retten, der bald darauf eingetreten wäre. Als das Kind aber ins Freie kam, verlor es das Bewußtsein. Kowatsch nahm es auf das Rad und fuhr eilends nach Utmn ins Gemeindehaus, wo das unglückliche Wesen von der Gattin des Notärs, Frau Michael Stolz, empfangen, in Pflege genommen wurde, bis es von den Notären, welche von dem Vorfalle verständigt worden waren, in das Kinderhospital nach Temeschwar überführt wurde.

Die Mörderin wurde in Temeschwar verhaftet. Nach der rachsüchtigen Tat begab sich das Frauenzimmer zu ihrem Geliebten, dem Stiefelverkäufer David Kühn, dem sie nach langem Drängen, wo ihr Kind sei, einastand, daß sie es in die Bega warf. Kühn war es dann, der die Anzeige bei der Polizei erstattete.

Maria Weiß stammt aus Parag und ist unverheiratet. Das Mädchen führte einen ziemlich leichtsinnigen Lebenswandel u. gebar schon zwei uneheliche Kinder. Eines davon starb vor nicht allzu langer Zeit, eines blieb am Leben und wurde von ihrer Schwester, die in Parag verheiratet ist, aufgezogen. Nun erschien Maria Weiß bei ihrer Schwester und halle das Kind ab, der sie erzählte, daß sie das Kind nun nicht mehr zu halten brauche, da sie damit nach Utmn gehe. Das Kind, das außer Gefahr ist, wurde von dem Vater der Marie Weiß, der von der Tat seiner Tochter Kenntnis erlangte, abgeholt und in häusliche Pflege genommen.

Marie kam zur Großmama und Mutter: „Der Herr Oberförster hat Schinken und Speck und Wurst mitgebracht. Eine Unmenge ist es, das bekommt kein Mensch zum Abendessen.“

„Nun, Marie, das schmeckt nichts. Du haben wir eben schon gegessen.“

„Und dann kochte sie noch schnell Hühner.“

„Den Vorrat, Marie — den aus dem hinteren Keller.“

Marie ging ins Haus.

Es wurde ein gemütlicher Abend. Man lag so bis gegen elf Uhr in der Beranda und las und pfänderte. Einmal war auch die Miede von den Straßen gekommen, und da hatte der Oberförster lachend gemeint:

„Er wird vielleicht endlich heiraten wollen. Mir kommt es so vor, daß der Inspektor Fischer aus Eichenhöhe, der meint das auch. Der hat ihn ja schon länger als ich und muß es noch besser wissen. Er hätte aber, es wäre ein Segen, wenn er sich eine Frau nähme, denn er würde er doch nur wieder ringsum Unheil stiften, so wie es früher der Fall gewesen ist.“

Der Wasser nicht vor sich hin. Er wußte auch ein Liedchen von den Straßen zu singen, doch er würde sich hüten. Dann holte seine gute Mama wieder neuen Gefirnis und würde bis Mitternacht hier sein. Er wollte aber jetzt heim. Ihm fielen die Augen zu.

So war er es, der den allgemeinen Ausbruch endlich veranlaßte. Der Oberförster drückte die Hand Berenes herzlich und warm, fast ein wenig bittend. Und bittend klang auch seine Stimme, als er sagte:

„Wird nächste Woche die Bedenkzeit vorüber sein Fräulein Berene?“

Sie nickte ganz ernsthaft. Und jetzt dachte sie wieder, daß es wohl das einzige Richtige sei, wenn sie den Oberförster heiraten würde. Der ihr war, als müsse sie bei diesem vernünftigen Gedanken laut aufschreien.

Als sie in ihrem weichen Bett lag, blühte sie mit weit offenen Augen in die Dunkelheit um sich. Auch die weißen Mullgardinen über der Wand, und warf einen hellen Schein in das heimliche Schlafzimmer. Und da war es ihr plötzlich, als sehe dort in der Ecke Graf Schweiler und musterte sie mit kalten, harten, spöttischen Augen.

Da warf Berene sich wild herum und flüchtete:

„Was tat ich diesem Manne, daß ich nicht mehr von ihm loskomme? Was für ein Fluch ruht auf ihm, daß ihm Frauen und Mädchen verfallen?“

Im Garten wehte es geheimnisvoll. Die alten Apfelbäume schüttelten sich. Es war, als ob sie sagen wollten: Was macht du dich denn erst, du hübsches Menschenkind? Wegen die Liebe kannst du dich nicht wehren; ihr verfallst du, wenn es dir beliebt ist. Der nächste Fluch verfallst ihr. In meines, ich weiß, ich weiß, ich weiß, du wirst dich dir gleichfalls ergeben müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die vom Fliederhaus

Von Hermann von Gert Rothberg  
Copyright by Martin Neuwanger, Halle (Saale) 1931.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sein gutmütiges Gesicht mit dem kleinen, rötlichen Bart über der Oberlippe war jedem Menschen immer gleich sympathisch. Er war nicht allzu groß, aber sehr stattlich und aufschüch. Seine Augen verrieten einer einen, ein bischen heftigen Charakter. Das konnte aber auch nur der gewogene Reiner konstataren. Im großen und ganzen war Oberförster Melentiu bestimmt ein Mann, dem Jede Familie gern die Tochter anvertraut hätte. Er verbergte seine Liebe für die kleine schöne Berene vor den älteren Herrschaften keineswegs. Und es war wirklich ein Wunder, daß Berene noch nicht darauf gekommen war, weshalb der Oberförster plötzlich so oft zu ihnen kam.

Nun aber war sie plötzlich sehend. Sie dachte: Wie sieht er mich denn an? Wie nur? Ich möchte ihn immer gern. Doch nun ist es mir, als würde ich ihn in Zukunft hassen, weil er mich so angesehen hat.

Und aus diesem Empfinden heraus war sie scheuer und zurückhaltender als sonst. Er blickte es als ein Plus für sich und wechselte einen verständnisvollen Blick mit seiner Tante.

Sie dachte: Wozu sollte er denn noch lange warten? In den nächsten Wochen muß es klar werden zwischen ihnen. Sie können dann noch ein Vierteljahr mit der Hochzeit warten, und dann mag die Sache vor sich gehen. Es ist für Berene ein großes Glück, aber wenn man ganz gerecht sein will, für meinen Neffen doch auch. Erstens ist Berene wirklich hübsch, und zweitens erbt sie hier einmal das Haus. Wenn er mal in Pension geht, können sie gleich, wohin miteinander.

Während die Frau Faktor sich dergestalt in ihre Betrachtungen verlor, plauderte der Oberförster angeregt mit Berene. Großmama tat auch sehr mütterlich zu dem Oberförster. Er hätte es sich also nicht im Entferntesten träumen lassen, daß seine Wünsche sich etwa nicht erfüllen könnten. Nein, er war frohster Laune. Und er zeigte es auch nach außen hin.

Später etwa man ein bißchen in dem alten, weltkünstigen Garten spazieren. Man konnte sich gut verlieren, wenn man wollte. Und da blies ein Windchen von Seite der Frau Pastor und auch des Oberförsters herüber, so kam es eben dazu, daß die älteren Herrschaften sich plötzlich für sich besaßen, und Berene und der Oberförster auch. Das Mädchen erschraf. Da hatte er aber auch schon ihre Hand ergriffen und sagte leise:

„Berene, ich liebe Sie. Möchten Sie meine Frau werden?“

Aus weit geöffneten Augen blickte Berene ihn an. Dann sagte

Das Konvertierungsgesetz der Bauernschaft in Deutschland in Sprache zum Preise 25 bei der Arader Zeitung zu haben.

**Wasserleiche in Johannsfeld.**  
 Von den Grenzwachtern bei Johannsfeld an der romanisch-jugoslawischen Grenze wurde eine männliche Wasserleiche aus der Wega gezogen.  
 Die Leiche war längere Zeit im Wasser und ist schon stark in Verwesung übergegangen. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

**RADIO-PROGRAMM:**

- Aus der „Krazer Rundschau“, Wien 1
- Samstag, 17. April.**  
 Berlin, 8: Für den Landwirt. 14: Sternstunde.  
 Wien, 11: Symphoniekonzert. 15.05: Einsamer Mensch. 20: „Der letzte Walzer“. Operette in drei Akten.  
 Prag, 13.05: Vieder. 13.30: Landwirtschaftsfunk. 22.20: Schallplatten.  
 Belgrad, 12.30: Mittagskonzert. 16: Stunde für Arbeiter. 17: Mäbiginischer Vortrag. 19.30: Violinkonzert.  
 Budapest, 19: Gedichte. 19.20: Zigeunermusik. 22.20: Tanzmusik.
- Montag, 18. April.**  
 Berlin, 16.05: Wer arbeitet, wenn wir schlafen? 17.30: Jugendstunde. 19.10: Unterhaltungsmusik.  
 Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.30: Kinderstunde. 21.45: Abendkonzert.  
 Prag, 15.30: Violinkonzert. 19.20: Viederkonzert. 22.20: Uebertragung aus Preshburg.  
 Belgrad, 13.30: Nationalweihen auf der Blechharmonika. 21.30: Komödie.  
 Budapest, 12.05: Balalaikakonzert. 16: Frauenstunde. 22: Zigeunermusik.
- Dienstag, 19. April.**  
 Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 17.35: Unterhaltungsmusik.  
 Wien, 17: Orchesterkonzert. 18.15: Ueber Kinderkraft auf der Weibe. 19.35: Deutsche Volksweisen.  
 Prag, 12.05: Landwirtschaftsfunk. 17.35: Kinderrede.  
 Belgrad, 16.30: Konzert des Rabin-Orchesters. 17.30: Ueber Kosmetik. 20.50: Abendmusik.  
 Budapest, 15.50: Märchenstunde. 17: Ungarische Volksweisen. 19.30: Uebertragung aus dem Rgl. Ung. Opernhaus: „Der fliegende Holländer“.

**Die Spielkarten für Kasse und Gasthauer — freigegeben.**

Die Gastwirte müssen die bisherigen Karten einliefern und können sich neue in den Trafiken kaufen.

Beim Monopolamt ist eine Verordnung eingetroffen, die im gesamten Gastgewerbe gewiß mit größter Freude entgegengenommen wird und sich auf die Freigabe der Spielkarten bezieht.

Wie erinnerlich, hat die Kommission, die kürzlich in Bukarest in verschiedenen Angelegenheiten vor sprach und dem Finanzminister und auch der Monopoldirektion den Wunsch vorgebracht, daß man die Spielkarten für das Gastgewerbe wieder freigebe. Man wies dabei auch nach, daß infolge der schwerfälligen bürokratischen Formalitäten, an die Beschaffung der Spielkarten gebunden sind und infolge der unzähligen Möglichkeiten der Auswertung der Geldstrafe — der Absatz der Spielkarten wesentlich zurückging, so daß die Aufrechterhaltung dieses Systems auch aus Rücksichten des Staatshaushaltes nicht wünschenswert ist.

Mittlerweile — wie wir kürzlich berichteten — erhielt die Gastgebertorporation eine Information aus Bukarest, laut welcher die Spielkarten für das Gastgewerbe tatsächlich freigegeben sein sollen. Jedoch wußte bisher niemand etwas Positives.

Nun traf die langersehnte Verordnung beim Monopolamt unter Zahl 42874—54 vom 7. April 1932 ein, daß der Direktionsrat der autonomen Monopollasse mit Bescheid Nr. 68 1932, die Spielkarten für das Gastgewerbe wieder freigab. In der Verordnung heißt es, daß von nun an nur mehr die Klubs, Kaffees und Gesellschaften verpflichtet sind, ihre Spielkarten mit bester Stempelung versehen vom Monopolamt zu beschaffen. Hingegen sind die Kaffeehäuser, Restaurants, Gast- und Wirtschaftshäuser, so-

wie die Konditoreien nicht mehr verpflichtet, sich auf diesem Wege die Spielkarten zu beschaffen, sondern können sich solche je nach Belieben besorgen.

Die Gastgeber können wann immer den Einkauf der Spielkarten in den Trafiken besorgen, wenn sie jedoch vorher sämtliche Karten, die sie bisher vom Monopolamt hatten, diesem wieder abliefern. Die Ablieferung dieser Spielkarten kann wann immer erfolgen — auch schon morgen — muß aber bis spätestens 15. Juni durchgeführt sein. Diejenigen, die diese Karten bis zu diesem Termin nicht abgeben, begehren eine Uebertretung und werden bestraft.

Die Verordnung, die beim Monopolamt eintraf, bedeutet also entschieden eine große Erleichterung für die Gastgeber. Sie brauchen nicht mehr ins Monopolamt kommen, um sich Spielkarten zu beschaffen: was bisher besonders für die Gastgeber der Provinz mit vielen Schwierigkeiten verbunden war. Jetzt können auch die Cafetiers und Gastgeber in die nächstgelegene Trafik gehen und sich gewöhnliche Spielkarten kaufen. Ein Spiel Karten kostet in den Trafiken — Schweizer Karten oder Tarock — 152 Lei. (Im Monopolamt kostete dasselbe für die Gastgeber 182 Lei.)

Bemerkt muß noch werden, daß die Beschaffung der Ruumpy-Steine aus Zelluloid für Gaslokale auch weiterhin unter denselben Formalitäten erfolgt wie bisher — da sich die Verordnung nur auf die Spielkarten bezieht.

Feine Solingener Stahlware: Messer, Scheren, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Messerschmied Franz Dejnor u. Co., Krab, Plata Abram Sancu.

**Marktberichte.**

**Krazer Getreidepreise.**  
 Telefonscher Bericht der Getreidebesitzer Julius Salab, Krab.  
 Weizen 350—360, Hafer 320—330, Gerste bis 320, Mais 240—250, Bohnen 450—500, Kaffeebohnen 250—300 Lei per 100 Kilo.

**Temeschwarzer Getreidemarkt.**  
 Weizen Qualität 79-er 340—360, Mais Futtergerste 280, Braugerste 330, Hafer Kartoffel 200, Sommerrosen 280, Kürbis 650, Sonnenblumenterne 250, Weizenklein Lei der Meterzentner.

**Berliner Marktpreise.**  
 Getreidemarkt: Weizen 1050, Roggen Gerste 770, Hafer 670 Lei per 100 Kilo.  
 Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 8996 Schweine, 4314 Stück Schafe, 2136 Stück Rinder, 2799 Stück Kälber.  
 Es wurde bezahlt: Schweine 36, Schafe 47, Kälber 22, Ochsen 28 Lei das Lebendgewicht. f

**Wiener Marktpreise.**  
 Getreidemarkt: Weizen 830, Roggen Gerste 750, Hafer 615, Mais 370, Kartoffeln 660 Lei per 100 Kilo.  
 Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 13.150 Schweine, und zwar 8351 Stück Fleischschweine zu 35 und 4799 Stück Fetteschweine zu 28 das Kilo Lebendgewicht.

**SPORT**

**Marienfes: Marienfelder Sportverein — „Eintracht“ Deutsch-Nikolaus 6:0 (2:0).**  
 Zu Ehren seiner einrückenden Fußballer veranstaltete am Sonntag der Marienfelder Sportverein ein Fußball-Festspiel gegen „Eintracht“ aus Deutsch-Nikolaus. Der Marienfelder Sportverein gab sein Bestes, „Eintracht“ trotz schöner Angriffe und hafter Verteidigung, sich vor dem großen Können des Lokal-Siegers beugen mußte.

**„Santa“ Apotheke auch morgen Sonntag den ganzen Tag offen Ladislaus Molnar, Apotheker, „M“**

Dul. Reg. Ferd. B. Telefon 555.

sie ihm die Hand und sagte:

„Ich kann mich nicht so schnell entscheiden, ich — möchte er — noch einmal — mit Großmutter sprechen.“

Er lachte glücklich.  
 „Kann ich mir ja denken. Ganz genau denken kann ich mir das. Sprechen Sie ruhig erst einmal mit der alten Dame, aber sie hat bestimmt nichts dagegen.“

Ne eine konnte den Oberförster seit langem. Und er war ihr immer wie ein lieber vertrauter Freund erschienen. Jetzt aber war er ihr plötzlich fremd. Ganz fremd! Und so sah sie ihm einen Fremden, den sie sich wehren mußte!

Wie seltsam das war!  
 Verene hing ihren Gedanken nach; zuletzt aber kreisten diese Gedanken eben nur wieder um den Fremden, der sicherlich der Graf Eschweiler gewesen war.

Und Verene Beringer wußte plötzlich, daß sie niemals, niemals die Frau des Oberförsters Melenthuin würde sein können.

Wenn er doch diesen unglückseligen Gedanken aufgeben würde! Aber er dachte ja gar nicht daran. Sein zuversichtliches, frohes Gesicht bewies es ihr, daß er gar nicht daran dachte.

Born war plötzlich in dem jungen Mädchen. Deshalb konnte es nicht bleiben, wie es bisher immer gewesen war?

Weshalb hatte er ihr diese Frage vorlegen müssen? Man würde doch eine Erlösung der ganzen Beziehungen mit Pastors eintreten, wenn sie ihm, dem Oberförster, ihr Jawort nicht gab.

Und sie konnte es doch nicht!

Nein, nein, sie konnte es auf keinen Fall. Das konnte sie nicht. Und wieder sah sie die blauen Augen des Fremden.

Was war das? Warum vergaß sie diese Augen nicht?

Wenn sie nun in den Armen des Oberförsters Schutz suchen würde vor den harten, spöttischen Augen, die sie nicht mehr loslassen wollten? Wenn sie es tat?

Verene sah auf den Mann an ihrer Seite. Sehr aufmerksam, sehr genau musterte sie ihn. Und dann dachte sie doch wieder: Nein, nein, ich kann es doch nicht!

Am kleinen runden Wabikon trafen sie dann wieder mit den anderen zusammen. Die runden, neugierigen Augen der Tante Pastor peinigten das junge Mädchen plötzlich. Sie sah an diesen Augen vorüber und hing sich bei dem alten Herrn ein, der sich darüber sehr freute und mit ihr eine botanische Frage besprach. Er meinte aber, von seiner Ehehälfte durch auffordernde Blicke häuernd dirigiert:

„Mein liebes Kind, ich würde mich doch sehr freuen, wenn ich dich noch hätte einem guten, ehrenhaften Manne antrauen können. Glaube mir, mein Kind, es ist das Beste, was einem auf dieser Welt passieren kann: Ein schönes, trautes Heim und einen Menschen, der Freude und Leid mit einem unverbrüchlich trägt.“

„Du hast vielleicht recht, Onkel Pastor. Ich will es mir einmal recht gut überlegen.“

Ihre Unfähigkeit freute ihn, und so plauderte er noch weiter

in diesem Sinne mit ihr.

Oberförster Melenthuin sagte mitten in das allgemeine Gespräch hinein:

„Am Gartenzaun steht noch meine Tasche. Marie könnte sie packen. Ich habe noch etwas vom letzten Schlachtfest hineingesteckt. Der Schinken ist diesmal ganz besonders gut. Und im Fliedergarten muß es sich wundervoll Abendbrot essen lassen.“

„Hast du denn Zeit?“ fragte Frau Pastor erstaunt.

„Ja, ausnahmsweise habe ich Zeit. Die Kinder sind bei Lindemann, die sie immer zu sich holt. Sie werden in diesen Tagen sehr manierlich. Ich wundere mich schon nicht mehr.“

„Frau Lindemann — wer ist denn das?“ fragte mittrauend Frau Pastor und runzelte die Augenbrauen.

Er lachte ein bißchen breit.

„Ja, eine Sommerfrischlerin ist es, die bei uns wohnt und Kinder sehr gern hat. Meine Kusine Marthe ist ja immer froh, wenn wieder einige Sommergäste kommen. Sie schwätzt nun mal gern.“

„Ach so!“

Frau Pastor dachte im stillen, daß ebensogut einmal eine vornehmere Person in die Sommerfrische hereinschneien könnte, die dort am Ende gar noch Absichten auf den Oberförster hatte. Nun, das würde ja noch fehlen. Und diese Frau Lindemann wollte sie sich doch lieber einmal von Nahem ansehen.

Frau Pastor pußte sich den Kneifer, setzte ihn vorn auf die Nase und sagte in spöttischem Ton:

„Weißt du was, Walter, lade uns doch für übermorgen mal zu dir ein! Ich wollte schon längst mal herauskommen, aber du hatte jetzt immer sehr viel zu tun. Jetzt ginge es aber. Nun, wie mein Vorschlag?“

Er kannte ihre Beweggründe und lachte sie ein wenig mit den Augen aus, dann meinte er:

„Es kann mir nichts Angenehmeres passieren. Ich schicke den Wagen gegen zwei Uhr.“

Das wurde angenommen. Auch Großmama sagte fröhlich so mitten in den grünen Wald hineinzufahren, das gefiel ihr sehr und dann war sie ja auch neugierig, wie es in der Oberförsterei abgehen mochte.

Da Onkel Pastor nie etwas zu sagen hatte, wenn es seiner Frau gefiel, irgendeine Bestimmung zu treffen, so schwieg er jetzt und freute sich nur, als ihm Marie eine Zigarre zusteckte, die er hatte seine geliebte Waise zu Hause lassen müssen.

Der Pastor ging dann mit dem Oberförster ein bißchen abseits und dort rauchten sie erst einmal in aller Ruhe. Frau Pastor hob ternend die Nase, dann fragte sie:

„Du rauchst doch nicht etwa eine starke Zigarre? Du weißt schadet dir nur.“

Dann wandte sich Frau Pastor an Frau Doktor:

„Es ist ein Kreuz mit dem Manne. Diese Raucherlebensweise ist schließlich! Und dabei schadet er sich doch nur. Wenn er mich nicht er läge schon längst im Grabe.“

Das Konvertierungsgebot der Bauernentscheidung in deutscher Sprache zum Preise von Lei 25 bei der „Krazer Zeitung“ zu haben.



**Briefkasten**  
Die zwischen Eschab und Maroschinsel gelegene weggelassene Gemeinde hieß Szeckö hatte ca 400 Einwohner. Von einem Aufblühen dieser Gemeinde wird kaum die Rede sein.

**Fracht**  
Der Zoll und Fracht für Strickmaschine im Brutto-Gewicht von 100 Kilo (bei der Verzollung wird Brutto für gerechnet) stellt sich von der Fabrik aus bis Arab auf ca. 1500-1600 Lei. Der allein beträgt mit den verschiedenen Zöllen bei 6-700, das andere sind Fracht- u. Transportkosten. Am besten machen Sie, wenn Transport gleich einer internationalen Frachtgesellschaft (in Arab: Albert Groß, Regale Ferdinand 5 oder in Temeschwar: Angerbauer) übergeben wird, die Ihnen Ware von der Fabrik bis in Ihr Haus und Ihnen die Sorgen, welche Privatpersonen bei den Verzollungsämtern haben, wegnimmt. — 2. Der Kurs einer Mark beträgt derzeit 23,75 Lei und wird wöchentlich mindestens um 1/2 unter der Rubrik „Goldkurs“ in unser Blatt gebracht. Wenn die Fabrik Ihnen gebietet hat, daß der Wert einer Rentenmark ist die heutige Währung in Deutschland) dem Kurs von 1/2790 Igr. Feingold gleich soll das heißen, daß ein 2790-Teiler Kilo denselben Wert hat, wie eine Mark, die in unserem Lande für ungefähr 40, das 2975 Lei kaufen können.

**U. G. Nr. 299.** Sie fragen, ob Sie als Halter das Raib Ihrer Kuh, die von Kindern gefüttert wird, schlachten und Kindern gratis verteilen können. Wer Ihnen denn dies verbietet? Kein Mensch, wenn nicht ein anderer Haken hinter das Loch, den Sie uns vielleicht vorantreiben.

**U. G. Nr. 1, Kleinrentner.** Es ist recht bedauerlich, daß es Leute gibt, die einen alten Mann, als sie in Not waren, sein Geld haben und jetzt mit Berufung auf das Maximum nicht einmal Zinsen zahlen wollen. Es ist nicht human gehandelt gegen einen alten Mann, der das Geld in Amerika in seiner Arbeit verdient hat, um in seinen alten Tagen nicht betteln zu müssen. Die Leute beten sich wohl auf das Gesetz, aber regt sich in ihnen nicht auch ein bißchen menschliches Gefühl? Wir können Ihre Erbitterung mitfühlen.

**Der Kolter, Montreal.** 1. Sie können Ihrem Kolaten wann immer Ihre Vertrauensstellung für die bis dann aufgelaufenen Spesen Sie jedoch auskommen. Ob Ihr Anwalt in Ihrer Angelegenheit etwas gemacht hat, wissen Sie nicht, können Sie doch nicht beurteilen. Sie ja über den Stand der Angelegenheit nicht informiert sind. Wenn Sie diesem Jahr noch kein Resultat erzielt haben, bedeutet bei dem Gang der hiesigen Gerichtsbarkeit gar nichts. Die Angelegenheit kann sich unter Umständen auch noch länger hinzuziehen, bis sich Ihr Anwalt nicht kümmert. — 2. Sie verständlich haben Sie Erbanspruch nach dem Vater und nicht Ihr Sohn. Wenn Ihr Vater im Wege eines Testaments in den Besitz des Vermögens Ihres Vaters gesetzt wurde, so kann Sie das Testament ansprechen. Wenn er das Testament aber schon bei Lebzeiten überlassen hat, so läßt sich dagegen nichts tun. — Wie viel Sie von dem Vermögen Ihres Vaters beanspruchen können, können wir Ihnen nicht sagen, weil wir ja nicht wissen, welche Erbverpflichtungen außer Ihnen noch vorhanden sind. Auch über den Wert des Geldes können wir Ihnen nichts sagen, weil wir die Vermögensverhältnisse in Bessarabien nicht kennen. Der Termin für die Anhängigmachung des Erbanspruches ist noch nicht abgelaufen. Sie können Ihren Erbanspruch wann immer noch erheben.

**Bauholz**  
Bodenbretter, Baumstüben, Batten, Balken, Windbretter, prima Dachziegel, etc. 258, prima Nebenprodukte, 7-8000 Stück am billigsten zu haben bei **Aufricht, Holzplatz**  
Arab, Calea Victoriei 1-2.  
Holzverarbeitungsanlage mit elektrischem Betrieb.

# Hochwasserschäden in Sigmundhausen.

Unter den vom Hochwasser geschädigten Gemeinden ist Sigmundhausen wohl am ärgsten mitgenommen worden. Diese ansonsten schon arme Gemeinde, deren Bevölkerung sich aus Arbeitern und Tagelöhnern zusammensetzt, erlebte schreckliche Tage.

Vor Jahren, als es noch Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeiten gab, arbeiteten diese armen Leute und sparten Geld, um sich wenigstens ein Haus, ein trautes Heim zu schaffen. In den Sommermonaten wurden Kotziegel geschlagen, es wurde Sand herbeigeschafft und sonstige Vorarbeiten zum Bau einer Wohnstätte getan. So entstanden durch eigene Handarbeit, durch Fleiß und Ausdauer neue Häuser, ja ganze Ansiedlungen.

Die Wirtschaftsverhältnisse verschlechterten sich aber immer mehr und ein großer Teil der Sigmundhauser Einwohner fiel dem Schreckgespenst der heutigen Zeit zum Opfer: sie wurden arbeitslos. Diesen schwergeprüften Leuten, die der Armut und Arbeitslosigkeit, ja selbst dem harten Winter trotzig standhielten, versetzte das gewaltige Naturereignis, die Hochwasserkatastrophe den schwersten Schlag. Unbarmherzig entriß das Schicksal ihnen ihr letztes, ihr Alles, was sie noch hatten — ihr Heim.

Am Donnerstag nachmittags der vergangenen Woche durchbrachen die Fluten der Marosch den Schutzdamm und setzten die Häuser der Gemeinde unter meterhohes Wasser, dem bereits 70 Häuser zum Opfer fielen, indem sie zu Trümmerhaufen zusammenstürzten und Möbel, die nicht mehr gerettet werden konnten, vernichteten. Der angerichtete Schaden beträgt viele Millionen. Nachstehend seien nur die Hauptgeschädigten erwähnt:

Das Haus des ältesten Neuarab-Sigmundhauser Feuerwehrmannes Bartl, der schon über 52 Jahre im Dienste zum Wohl der Menschheit als Feuerwehrmann tätig war, ist nur mehr ein Trümmerhaufen. Der Schaden ist 40.000 Lei.

Bei Otto Wers ist das Haus eingestürzt und vernichtete auch die Möbel, der Schaden beträgt über 80.000 Lei.

Das Haus des alten Mannes Nikolaus Fohs, das sein ganzes Hab und Gut bildete, ist zerstört, der Schaden 30.000 Lei.

Hart wurde Kaspar Urban mitgenommen, der samt seinem Sohne arbeitslos ist. Bei seinem Hause durchbrach die Marosch den Schutzdamm und riß dasselbe mit, ohne auch nur einen Ziegel oder Balken zurückzulassen. Der Schaden ist über 50.000 Lei.

Dem Brunnengräber Franz Gilbert, der im letzten Sommer einen Unfall erlitt und derzeit an einer unheilbaren Krankheit leidet, entriß das Hochwasser sein Alles, was er noch hatte, sein Haus im Werte von 60.000 Lei.

Vor einigen Wochen kaufte sich der Trauener Lehrer Palm, der im Sommer pensioniert werden soll, in Sigmundhausen ein Haus, um seine alten Tage hier im eigenen Heim zu verbringen. Auch sein Haus, im Werte von 60.000 Lei, ist heute ein Trümmerhaufen.

Trostlos ist auch die Lage des pensionierten Notärs Feralb. Nicht nur, daß derselbe seit Monaten keine Pension bekommt, ist auch noch sein Haus im Werte von 50.000 Lei zusammengesürzt.

Bei dem seit langer Zeit arbeitslosen Tischler Benhart Beylich sieht es recht traurig aus. Sein Haus ist ein Schutthaufen. Der Schaden macht 40.000 Lei aus.

Auch der Tagelöhner Johann Siller, Vater von vier Kindern, wurde von diesem Naturereignis nicht verschont. Sein Haus, als letztes Hab und Gut, ist zerstört. Der Schaden beträgt 20.000 Lei.

Gänzlich verarmt ist auch Franz Menrath, der nun mit seinen Kindern ohne Heim daselbst. Auch sein Haus im Werte von 35.000 Lei ist vernichtet.

Die Witwe Wolf, deren Mann sie treulos verließ und in Amerika lebt, ist gezwungen, ihr Brot im Dienste als Köchin zu verdienen. Nun entriß ihr das Schicksal ihr Heim im Werte von 20.000 Lei.

Einen tiefen Eindruck hinterläßt das Schicksal der Familie Josef Bellinek. Die Eltern und drei Kinder in ärmlicher Bekleidung, das kleine Häuschen in Trümmer und dazu noch arbeitslos.

Nicht immer schwer ist die Lage des Zimmermalers Bogner und seiner Familie, die aus mehr als einem halben Duzend Kindern besteht. Sein Haus im Werte von 30.000 Lei ist zerstört.

Schwer ist auch das Los des Sebastian Bohniak. Er wurde aus dem Dienste bei der Stadt, als Brückenmauthner entlassen. Seine Frau, die aus Kreuzstätten stammende geb. Katharina Maus, ist schon seit Jahren krank und jetzt vernichtete das Hochwasser ihr Haus. Der Schaden beträgt 40.000 Lei.

Besonders erbarmungswürdig ist die Lage der Witwe Katharina Gebhardt, die als Totengräberin für ihre zahlreichen Kinder und Enkelkinder sorgen muß. Nun zerstörten die Fluten der Marosch ihr Häuschen im Werte von 20.000 Lei.

Auch das Haus des David Rozsa (Wirtil Loni) liegt in Trümmer, der Schaden macht 75.000 Lei aus. Rozsa entschloß sich vor kurzer Zeit, nicht mehr Krennwürstel, sondern Rüssen zu verkaufen. Ob dieses Geschäft wohl einträglicher ist?

Arbeitslos ist auch Franz Raupert, nun ist er und seine Familie auch ohne Heim, das Hochwasser zerstörte ihm sein Haus, das einen Wert von 35.000 Lei repräsentierte.

Zerstört ist auch das Haus des pensionierten Obersten und gem. Inhabers der Trakt Otto-gon, Valentin Sandor. Der Schaden ist 50.000 Lei.

Bei der Witwe Sandor, deren ledige Kinder arbeitslos sind, liegt das Haus in Trümmern. Der Schaden beträgt 70.000 Lei. Das Haus ihres verheirateten Sohnes Josef Sandor ist ebenfalls zusammengesürzt und vernichtete Möbel und Kleider, bis nicht mehr gerettet werden konnten. Hier ist der Schaden 100.000 Lei.

Das Schicksal ereilte noch folgende Sigmundhauser Einwohner, denen das Haus einstürzte und gänzlich zerstört ist:

- Walbert Ausländer, Schaden 70.000 Lei;
- Witwe Lermann 90.000 Lei, pensionierter Lehrer Petula 45.000 Lei, Nikolaus Moloban 35.000 Lei, Franz Prohaska, Raikhändler 25.000 Lei, Bäckermeister Ignusz 50.000 Lei, Coctoban 30.000 Lei, Schuhmacher Rih 60.000 Lei, R. Müller 100.000 Lei, gew. Fische Haus 80.000 Lei, Franz Szilcs 20.000 Lei, Sara Miza 35.000 Lei, Nikolaus Goron 20.000 Lei, Witwe Stefan Markt 40.000 Lei, Peter Patrina 25.000 Lei, Konrad Heim 40.000 Lei, Nikolaus Sima 79.000 Lei, Witwe Kunst 40.000 Lei, Josef Lamafobits 52.000 Lei, Witwe Julius Rikilash 25.000 Lei, J. Rikenei 25.000 Lei, Johann Ma 20.000 Lei, Witwe Somogyi 35.000 Lei, Frau Helene Rozsa 20.000 Lei, Franz Bacto 50.000 Lei, R. Barany 25.000 Lei, Karl Marcsol 50.000 Lei, Schuhmacher Ralman Johann Rozsa 50.000 Lei, Buchdrucker Szilcs 50.000 Lei, Zimmermacher Manitsch 70.000 Lei, 50.000 Lei, Josef Ratschner 25.000 Lei, Geza Gyarmati 15.000 Lei, Berthold Feuerstein 15.000 Lei, R. Wergeh 20.000 Lei, Ignaz Westa 60.000 Lei, Bäckermeister Rikiloff 15.000 Lei, Stefan Coctoban 35.000 Lei, Georg Morar 25.000 Lei, Johann Klein 40.000 Lei, Peter Klemens 50.000 Lei, Enmerich Marlan 30.000 Lei, Saba Lura 30.000 Lei, Franz Sobits 20.000 Lei, R. Csikar 70.000 Lei.

Teilweise zusammengesürzt: die Villa des Apothekers Weis (40.000 Lei), Witwe Josef Pichler (25.000 Lei), Josef Kornisch (20.000 Lei), und unzählige Familien mit Kleineren.

Wenn man heute, wo das Hochwasser teilweise zurückgegangen ist, Umschau haltet, bietet sich einem ein sonderbares Bild: zerstörte Häuser, zugrunde gerichtete Möbel, beschmutzte Kleider und Schwären liegen umher. Das ist die traurige Lage der Gemeinde Sigmundhausen nach der Hochwasserkatastrophe 1932.



**Kinderwagen**  
allerbesten Ausführung. Größte Auswahl in jeder Preislage. Verschickung ohne Kaufzwang nur im **„SPEZIAL“**  
Kinderwagenhaus  
**Julius Schwarz.**  
Temeschwar-Innere Stadt, Merch-Gasse 2.  
Filiale: Josefstadt, Rossuth Lasos-G. 19.

## Besuchen Sie die Budapest Internationale Messe

Über 1000 Aussteller!

200 Branchen!  
Textil, Eisen und Maschinen, Möbel, Lebensmittel, Leder, Baumaterial, Sport und zahlreiche anderweitige Gruppen.  
Ausstellung für Hausindustrie und Kunstgewerbe. Nachrichtenvermittlung durch Rundfunk.

50%-ige Fahrtermäßigung vom 2.-24. Mai.

in Ungarn zur Hin- und zur Rückreise in Rumänien zur Rückreise.

Außerdem in Ungarn 33%-ige Reiseermäßigung zur Beschäftigung der Provinz

Wismutfreie Grenzüberbreitung.

Ramhafte Ermäßigungen zum Besuch der Budapest Heilbäder, Theater und anderweitiger Lustbarkeiten.

Messeausweis und Aufklärung erhältlich:

in Budapest bei dem Messeamt, V. Istomany-utca 8

in Arab bei der Cie. Int. de Wagons-Rijs Bulev. Regina Maria (Octogon)

\*) Hast Du ererbt von Deinen Vätern Ein längst verstaubtes Lexikon — Zahl' an damit den „Großen Herber“: Der „neue Typ“ ist dann Dein Lohn!



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Der Weltverkehr der **Hamburg—Amerika Linie** führt in alle Weltteile:

Nordamerika (U. S. A. und Kanada)

Mittelamerika (Venezuela, Columbine, Panama)

Südamerika (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Peru, Chile)

Australien, Indien und zum fernen Osten.

Schneller Schiffsdienst, anerkannt hervorragende Unterbringung und Küche.

Schnellzugsfahrt zum Welthafen Hamburg: 36 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

**Hamburg—Amerika Linie G. M. B. H.**

Liniensara Bulevarest

Str. Merch 2 Calea Victoriei 84

Cluj

Str. Regele Ferdinand 69.

## Bustsch Heilbad

(Das romanische Rauheim.)  
Salz- und eisenhaltige intensivste radioactive Kohlenwasserquellen mit sicherem Erfolg bei Herzkranken aller Art. Überkalkung, Frauenleiden, Gicht, Blutarmerie, Rheuma und Nervenleiden nach akuten und chronischen Infektionskrankheiten und Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostataerkrankungen usw.  
Natürliche abstuftbare Kohlenwasser-, Salz- und Eisenbäder, Trinkkuren, billige Küche, erstklassiges Hotel, Diätenkuren zu maßigen Preisen.  
Neue moderne Schwimmbassin mit sonnigem Strand, Saison 15. Mai bis 1. Oktober.  
Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne

## Muschong Heilbad

**Bustsch A. G.**  
Badedirektion Bustsch (Donau).



## Das böse Zeitgespenst

steht vor Ihren Augen.  
Schlang, beweglich, gelblich frisch und leistungsfähig durch den ärztlich empfohlenen

## DR. RICHTER'S

Er befreit von überschüssigem Fett, tritt blutaufrichtig und fördert die Verdauung.  
1 Paket Lei 90.— in Apotheken und Drogerien sonst

**General-Depot „Chemidrog“**  
Bulevarest, Str. Popa Soare 47.

**Neuheiten** **Eröffnet!**  
**Verständigung**  
 Bringe dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich nach einem längeren Aufenthalt in Paris einen  
**Fotografischen-Salon**  
 in Arab, Freiheitsplatz No. 18. (Barsonn-Haus) eröffnet habe, wo außer den gewöhnlichen Fotografien auch Helele und Filmbänderaufnahmen in 8 Variationen in vollkommenster Ausführung und zu auffallend vorteilhaften Preisen hergestellt werden. Um Unterstützung bittet:  
**FOTO FEHER**

# Das Bauernenschuldungsgesetz

tritt in einigen Tagen in Kraft und ist 24 Stunden später schon in deutscher Sprache bei der „Araber Zeitung“ zum Preise von nur 25 Lei zu haben.  
 Das Gesetz der Bauernenschuldung, durch das der Bauernstand in schwerer Not gegen Unterdrückung und Ausbeutung, vor allem aber vor dem gänzlichen Ruin geschützt werden soll, ist von Kammer und Senat bereits verabschiedet.

Wie die Konkordierung geschieht, geht aus dem Gesetz hervor, das der Temeschwarer Advokat Rudolf Bonner, mit Erläuterungen versehen, ins Deutsche übersetzt hat und sofort, nachdem das Gesetz erscheint, in unserer Druckerei in einem hübschen Büchlein in Druck in deutscher Sprache erscheinen und an die Besteller versandt wird.

Das Gesetz und dessen richtige Anwendung ist von größter Wichtigkeit für den Bauernstand, ob er nun Schuldner oder selbst Geldverleiher sei, so daß jeder dessen einzelne Bestimmungen kennen muß, um nicht wieder juristischen Agenten, die — wie wir hören — schon jetzt unsere Gemeinden abhaushieren, um dem Volk „unentgeltliche“ Ratschläge zu erteilen, die meist damit enden, daß sich Leute, welche mit der Bauernenschuldung nur irgend etwas zu tun haben, ihnen anvertrauen, von denen sie sich dann einen gewissen Prozentsatz jener Summen verschreiben lassen, welche dem Schuldner nach der Konkordierung abgeschrieben werden.

Wer für das Gesetz Interesse hat, soll sich schon jetzt in Orten, wo wir Vertreter haben, oder bei unseren Zeitungsaussträgern vormerken lassen, da wir das Gesetz nur in einer beschränkten Anzahl drucken.

Wir möchten nicht haben, daß es unseren Leuten so ergehe, wie seinerzeit bei der Agrarreform, die für gewissenlose Menschen, die sich 2-3000 Lei pro Foch ausbeutungen haben, ein sehr gutes Geschäft war. Wer unter die Bauern die Konkordierung wird von amtswegen durchgeführt, nachdem die Schulden angemeldet ernenstschuldig fällt, braucht keinen Fiskal, worden sind.

Ben die 10 Bücher gegen Voreinsendung von Lei mehr, dies ist 33 Lei. Wenn sich aber Leute zusammensetzen, die zumindest 10 Stück auf einmal bestellen, entfallen die Postspesen und wir senden die Bücher gegen Voreinsendung von Lei 250 franko zu. Auch bei Bestellungen im Wege unserer Vertreter werden die Postspesen nachgelassen, wenn sich zumindest 10 Bezahler gemeldet haben. Einzelbestellungen werden am besten dadurch bewerkstelligt, daß man die 33 Lei, um Postporto zu ersparen, in Briefmarken und einsetzt und die Zustellung des Buches erfolgt dann ebenfalls per Post.

\*) Artin Abführmittel verlange vom Arzte.

**Brut-Eier**  
 Eintagshehnl, von Leghorn und Rhode Island, reinrassig, zu haben bei  
**J. Ernst,**  
 Geflügelzüchter, Arab,  
 Calea Aurel Vlaicu 200 (Weischlaerstraße).

Patentanwaltbüro  
**Theo Hillmer**  
**Dr.-Ing. Emil Spiess**  
 Bularest, Strada Cazarmei, Nr. 9.  
 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

**Anbau-Wide**  
 pro 100 Ha. Lei 520.— bei der Getreide-Fa. Meza Stinger, Timisoara, Innere Stadt, Blovdpalais. Telefon 158. — Dortselbst ständiger Kauf und Verkauf von Kartoffeln in Waggon-Posten. — Vieh- und Schweine-Export in Kommission.

**Zur Beachtung für Autobesitzer!**  
 Die Benzol-Drummen der „Untrea“ A.-G. Filiale Timisoara, wurden auf der Araber Straße in Betrieb gesetzt, wo Wasser- und Luftpumpen-Station gratis zur Verfügung stehen.

**Eine Preisfrage**  
 mit Gewinnmöglichkeit bis zu **75000 RM.**  
 mit mehr als 2000 Preisen bringen wir zur Einführung unserer neuen Buchserie „Romane der Weltliteratur“.  
 Die Preisfrage lautet:  
 Wie bestellt sich ein weltbekannter Roman?  
**RED NOV ETNOM FARG OTSIRHC**  
 Die Antwort ergibt sich aus der Zusammenlegung obiger Buchstaben. Jeder Einsender einer richtigen Lösung nimmt teil an der Verteilung der Preise, u. a. mit folgenden Gewinnmöglichkeiten:  
 1 Landhaus mit vollständiger Einrichtung, 2 Reisen um die Welt, 4 Automobile oder Vierzimmereinrichtungen, ferner Zweizimmereinrichtungen, Motorboote, Silberkästen, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Klaviere, Motorräder, Mikrophonapparate usw., oder auf Wunsch 90 Prozent des Wertes in bar. Die Verteilung der ausgelegten Preise, bestehend aus 100 Losen der „Winterhilfslotterie“ und ca. 2000 kleinen Preisen, findet in Kürze statt. — Die Verteilung ist vollkommen unverbindlich, und ist uns die Lösung umgehend einzufenden.  
 Stern-Verlag, Hannover 719  
 Postfach 552.

**Stauend billig die Preise, groß die Auswahl in Schnittwaren!**  
**Schwäbischen Volkswarenhaus**  
 Frühjahrs-Neuheiten angelangt im  
 Firmainhaber Nikolaus Becker.  
 Timisoara, Stadt, Domplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten.

**Frühjahrs-Mäntel und Kleider** farbt und pugt am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen  
**KNAPP, ARAD,** gew. Weisorgasse No. 41 gew. Magyar-gasse No. 10

**Sicherste Kapitals-Anlage ist Häuserlauf in der Stadt!**  
 Binshäuser mit Netto Binserrträgnis bis 15%, kleinere von 250-500.000 Lei größere von 500.000 aufwärts  
 Villen mit modernen Wohnungen, Parks, auch Zinserrträgnis von 275.000 aufw.  
 Familienhäuser mit 2-5 Zimmern, moderne Wohnungen von 70.000 aufw.  
 Wirtschaftshäuser mit Feldkomplexen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Weingärten von 50.000 aufw.  
 Hausplätze gutgelegen in jedem Stadtteil sehr billig.  
 Außerdem noch viele günstige Objekte in jeder Preislage und jedem Stadtteile zum Verkaufe ständig in Vormerkung.  
**Büro „Real“** Timisoara-Cetate, Str. Donovics Nr. 1 (Bischofspalais).  
 Auskünfte und Besichtigung der Objekte kostenlos!

**Reisen Sie nach Bukarest?**  
**Wollen Sie sparen?**  
 Steigen Sie ab im neurenovierten  
**Hotel Lyon**  
 Bucuresti, Calea Grivitei 88-90. — 2 Minuten vom Bahnhof (Gara de Nord). Sie brauchen kein Auto vom Bahnhof. Zimmer von 80 Lei.

**FUCHS Kleiderhaus**  
 Frühjahrspreise:

Herren-Anzug, Kammgarn-Stoff	1050
Herren-Anzug, Wolstoff	700
Herren-Anzug, blau oder schwarz	650-1200
Knaben-Anzug, Kammgarnstoff	600
Knaben-Anzug, 3- bis 10-jährig	360
Arbeiter-Anzug, Zwirn	200
Maschinen-Anzug, blau	280
Herrenhose, gestreift	190
Arbeiterhosen, gute Qualität	65-70-80
Arbeiterrock	125-135

Berufen Sie sich auf dieses Blatt und Sie erhalten noch 5 Prozent Nachlaß!

**TIMISOARA IV.P. SCUDIER PLATZ 5**

**Kleine Anzeigen.**  
 Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, 2 Textteil 6 Lei oder die einpaatige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Wichtige Anfragen ist Rudporio beizuschlagen. Ausnahmefälle in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), 21-82.

6-er Dreschgarnitur, Fabrikat Mab., Fordson, zu verkaufen bei Basile Giuma, Fiskut (Fiscut), Sub. Timis-Lorontal.

Bruteier von weißen amerik. Leghorn, Durchschnittsleistung. (Fallneckerkontroll) Preis 6 Lei per Stück. Erhältlich bei Fel. Klein, Heltau (Eisnabie) Nr. 424.

Dortschir-Eber, 12 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Wirtzen, Schönborn, Sub. Arab. Dortselbst auch Weigentrieur-Mantel, ohne Gestell, billig zu verkaufen.

Maglen-Hebepflöcke, prima trockene, Quantum verkauft billigst, Ludwig Friebsweiler (Lomnatic), Sub. Timis-Lorontal.

Intelligentes, nettes 18-jähriges Mädchen wünscht Briefwechsel mit jungem Mann. Briefe unter „Ariane“ an Rudolf Wisse, Timiswar I, Strada Merzj 2.

Die Einheitsstatuten der Hutweidegesellschaft sind in einem netten kleinen Büchlein zusammengefaßt und zum Preise von Lei 10 (Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 10 (Weiß und Götter).

Baufostenvoranschläge unentgeltlich und die Verpflichtung verfertigt für allerlei Neubauten oder Transformierungen Josef Valentin, Baumeister Neuarab (Aradul-nou) Sub. Arab.

Augenkläser und Zwicker (auch nach dem Rezept) in jeder Preislage, kaufen am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Zerk & Co. Arab, Piata Abram Janca Giesanter 21.

Wichtig Kaufleute! Schuldscheine in rumänischer und romanischer Sprache 100 Stück 80. Stiknische 2 Lei. Stets Lagernd in Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Bad Bogdangosch. Die Badeanlagen im Restaurant des in gesunder und schöner Umgebung befindlichen Badeortes Bogdangosch werden zu günstigen Konditionen für die Saison des Jahres 1932 in Pacht gegeben. Interessenten mögen ihre bezüglichen Offerte die Erste Temeschwarer Spartafla einreichen.

**Mit** ist die größte Baums-, Rosen- und schule. Triebzweiger (Lomnatic), Sub. Timis-Lorontal. durch den Eigentümer Karl Hubing.

**Franz Junginger**  
 Kunst- und Bauhofsler  
 Temeschwar-Fabrik  
 Str. Blad Delemarina (Spian-Gasse)

Uebernehme sämtliche Flach schlagende Maschinen zu günstigen Preisen



Ständiges Lager in allen Arten von schwarzen emaillierten Spezialmaschinen eigener Fabrikation

**„Sanitaria“**  
 Bandagen, Optil und hohle Artikel, Gummibänder nach Maß, Spezial-Größen, Timisoara, Kossuth Platz 3 bis-a-bis der städter Kinder  
 Filialgeschäft: Josefstadt, Hunyadi Straße  
 Bauchbinden von Lei 350 aufwärts

**BEHÜRDLICH BEWILLIGTER AUSVERKAUF!**  
 Damen-Mäntel Lei 450. Herren-Schaftwollanzüge Lei 450. Kleider für Knaben Lei 150.  
**POLLAK,** Temeschwar, Fabrik, Kossuthplatz 3.